



Mariborer Zeitung

Abbruch der Beziehungen zwischen Italien und Abessinien

Vor der Abreise des italienischen Gesandten aus Addis Abeba / Das Archiv und Mobiliar zum Teile schon nach Djibuti geschafft

Die Bauernschulden

(Von einem Juristen).

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Lösung der Frage der Bauernschulden eines der schwierigsten Probleme ist, welches derzeit unsere maßgebenden Faktoren beschäftigt. Die verschiedenen Projekte, die dies bezüglich entworfen wurden, sind gewiß nicht mehr übersehbar. Jedoch dieses Artikels ist auch nicht, ein neues Projekt zu entwerfen, um zu den bereits bestehenden Papierstücken nach einen Faden dazuzufügen.

Zweifellos ist der Bauernstand der weitaus überwiegende im Staate. Trägt er doch die größten Lasten, zwar nicht vielleicht in geldlicher Hinsicht, sondern in moralischer. Den Kern der Staatsverteidigung liefert der Bauer und somit die meisten Blatopfer für die Heimat. Dies wird uns auch der größte Jhniker nicht abstreiten können. Und den Stand, der morgen seine Söhne in die ersten Reihen der Front schicken wird, muß man heute in die Möglichkeit eines halbwegs menschenwürdigen Daseins versetzen.

Der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Bauern kann man nicht vorwerfen, sie hätten sich leichtsinnig verschuldet. Fragt man sich, wie die meisten Bauernschulden wenigstens im Draubanate entstanden sind, so wird man sich antworten müssen, die Entstehung der Bauernschulden liege in der Art des Uebergangs der Bauernwirtschaften vom Vorgänger auf den Nachkommen. Der Bauer, der heute — Gott sei es gedankt — noch nicht dem Einkindersystem huldigt, somit mehrere Kinder hat, übergibt seine Wirtschaft einem seiner Kinder. Die Alten, die noch nicht wissen, wie sich der junge Wirt, einmal selbständig geworden, ihnen gegenüber benehmen wird, bedingen sich gewöhnlich einen guten Anteil aus und sehen sehr genau darauf, daß ihnen das Ausgebirge bis zum letzten Korn ausgeliefert wird, ohne Rücksicht darauf, ob die Ernte gut oder schlecht ausgefallen ist. Zudem vergessen sie auch die anderen Kinder nicht und bestimmen ihnen im Übergabevertrage reichliche Erbteile. Der junge Unternehmer, der gewöhnlich ehrgeizig darauf erpicht ist, doch einmal selbst Boss zu heißen, willigt zu allem ein. Um seine Brüder und Schwestern abzufertigen, nimmt er ein Darlehen auf. Bei guten Ernten und normalen Zeiten trägt er die Schuld gerade zu der Zeit aus, als er selbst in die Lage kommt, das Gut an seinen Nachkommen zu übergeben.

Nun wird uns aber auch der eingebildeste Erwerbsmann zugeben müssen, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise gerade den Bauernstand am härtesten getroffen hat. Ist doch der Preis seiner Produkte, verglichen mit dem Preise zur Zeit der Verschuldung, auf weniger als ein Drittel gefallen, vorausgesetzt, daß er sie überhaupt anbringen kann. Selbstredend ist aber ein Vermögen nur soviel wert, als es einträgt. Somit ist auch der Bauerngrund bereits auf ein Drittel oder auch unter ein Drittel seines Wertes aus den Jahren 1928/1929 gefallen. War der Preis eines Bauerngrundes noch im Jahre 1929 z. B. 300.000 Din, so beträgt er heutzutage kaum noch 100.000 Din. Hatte nun der Bauer im Jahre 1929, Din 200.000 — Schulden, so war sein Grund bis zu $\frac{2}{3}$ belastet. So weit kann man nach unseren letzten landwirt-

Addis Abeba, 27. August.

Die italienische Gesandtschaft hält sich über Weisung aus Rom bereit, die abessinische Hauptstadt zu verlassen. Gestern wurde mit einem Sonderzug das gesamte Archiv und ein Teil des Mobiliars der Gesandtschaft nach Djibuti in französisch-Somaliland gebracht. Heute vormittags ging ein zweiter Zug mit dem Mobiliar der Gesandtschaftsbeamten ab. Morgen verläßt der italienische Gesandte und mit ihm das Personal der Legation die abessinische Hauptstadt, um seinen Sitz in Djibuti aufzuschlagen. In Addis Abeba bleiben nur ein Beamter und ein Legationsdiener, denen ein guter Kraftwagen zurücker-

lassen werden wird, mit dem sie gegebenenfalls die Ausreise antreten können.

Aus diesen Anzeichen ist zu entnehmen, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien nicht mehr lange auf sich wird warten lassen. Auch sonst mehrten sich die Anzeichen, daß die zwölfte Stunde geschlagen hat. Die ausländischen Kaufleute verlassen fluchtartig ihre Kontoreien und Bankguthaben, um sich in den französischen oder britischen Kolonien in Sicherheit zu bringen. Sie mußten es tun, weil ihnen dies von der englischen und der französischen Gesandtschaft dringendst angeraten wurde.

Die abessinische Staatsbank hat im Laufe des vorgeletzten und gestrigen Tages ungeheure Summen in ausländischen Wäluen zur Auszahlung gebracht. Dies ging selbst über ihre Kraft hinaus, so daß gestern spätmittags eine Kundmachung affiziert wurde, wonach die Bank ihre Schalter schloß, da sie dem Ansturm nicht standhalten könne. Die abessinische Regierung hat den diplomatischen Vertretern Englands und Frankreichs mitgeteilt, daß sie unter den obwaltenden Umständen für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Ausländer nichts tun könne.

Frankreichs Regierung pendelt

Zwischen einer Anlehnung an England und der Ergreifung der Sanktionen gegen Italien im Wege des Völkerbundes. — Vor einer ausschlaggebenden Sitzung des Kabinetts im Elysee.

Paris, 27. August.

Morgen vormittags findet — als Analogon zum englischen Kabinettsrat — ein hoch wichtiger Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun im Elysee statt. Die Sitzung wird sich ausschließlich mit dem Abessinien-Konflikt befassen und es soll die totale Klärung der Haltung Frankreichs in dieser delikaten Angelegenheit bringen.

Im Ministerrat wird Laval zunächst einen Bericht über das Historial und die augenblickliche Lage des Streitfalles erstatten. Sodann werden die Richtlinien bestimmt werden, die der französischen Delegation auf dem Wege nach Genf mitgegeben werden sollen.

Wie der „Jour“ berichtet, ist ein Teil der Minister mit Herriot an der Spitze dafür, daß das Rüdgrat des Völkerbundes gestiftet werde. Diese Gruppe ist für die Anwendung von Sanktionen gegen das angreifende Italien. Eine zweite Gruppe mit Flaudin an der Spitze zieht sich jedoch für eine noch festere Anlehnung an den englischen Standpunkt im Abessinien-Konflikt ein, wobei selbstverständlich die bisherige französisch-italienische Solidarität leiden würde.

Wie immer die Entscheidung auch ausfallen mag, der morgige Tag bringt Klarheit darüber, welchen Standpunkt das sehr maßgebende Frankreich in dieser für die weitere Entwicklung der Weltpolitik so wichtigen Affäre einnehmen wird.

Was macht Balbo in Paris?

Das Geheimnis um eine Privatreise des Oberbefehlshabers der italienischen Luftstreitkräfte in Abessinien.

Paris, 27. August.

Heute ist der Oberbefehlshaber der italienischen Luftstreitkräfte in den italienischen Kolonien, Italo Balbo, im Flugzeuge in Paris eingetroffen. In Kreisen der italienischen Botschaft wird erklärt, es handle sich lediglich um einen Besuch privaten Charakters. In Wirklichkeit soll Balbo angeblich die Zuverlässigkeit der großen Personenverkehrsflugzeuge der Linie Rom-Paris überprüfen, da diese Flugzeuge dazu ansersehen seien, den Transport hoher italienischer Persönlichkeit nach Ostafrika abzugeben.

Scharfe Angriffe gegen Gömbös

Budapest, 26. August. Gestern wurden von mehreren führenden Politikern Reden gehalten, worin das Regime scharf angegriffen wurde. Tibor Edvard hielt gelegentlich einer Fahnenumweihung eine Rede in Abony, worin er erklärte: Ungarn wünsche keine aus dem Ausland importierten Beispiele und müsse gegen jede Diktatur Stellung nehmen. Der beste Schutz Ungarns sei die tausendjährige ungarische Verfassung, an der niemand ungefragt rütteln dürfe. Er (Edvard) wünsche nicht die Macht von einem Tage auf den anderen zu übernehmen. Er wolle nicht von oben, sondern von unten vom Volke, die Betrauung erhalten. Als die

Versammlung in den Ruf ausbrach „Nieder mit Gömbös!“ sagte Edvard: „Ich rufe dem ungarischen Ministerpräsidenten weder Hoch noch Nieder zu, sondern wünsche ihm, er möge so glücklich sein, wie er es verdient. Ich habe selbst vierzig Kinder der Nation nicht.“

In Miskolcz sprach der Führer der legalistischen Partei Griger und setzte sich für die Bildung einer gemeinsamen oppositionellen Front gegen Gömbös ein. Vorbedingung der nationalen Einheit sagte er, sei die Durchführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes. Das ungarische Volk lasse sich durch keine Diktatur regieren.

In Mezö-Keresztes fand eine Versammlung statt, an der der Handelsminister Bornemissa und der Presseschef Antal teilnahmen. Besonders Antal griff die Opposition heftig an, darunter den Grafen Stephan Bethlen. Er sagte, Bethlens Regime sei im Jahre 1931 unter scharfem moralischen und materiellen Risiko zusammengebrochen. Die Herren schühen nur die Verfassung vor, um wie der zur Macht zu gelangen.

Graf Stephan Bethlen wird Anfang September in Nagykanizsa eine Rede halten und dort, wie es heißt die Gründung einer neuen Partei ankünden.

Börsenberichte

Zürich, den 27. August. — Devisen: Beograd 7, Paris 20.265, London 15.235, Newyork 306, Mailand 25.50, Prag 12.705, Wien 57.75, Berlin 123.05.

Ljubljana, 27. August. — Devisen: Berlin 1749.91—1763.70, Zürich 1424.22—1431.29, London 216.48—218.53, Newyork-Sched 4322.61—4338.83, Paris 288.61—290.05, Prag 180.83—181.94, Triest 356.81—359.90.

schaftliche Grundstücke sogar mit Pupillar-gebern belegen. Bei demselben Schuldenstande ist aber der Bauer beim heutigen Werte seines Grundstückes um 100% überschuldet. Hat er denn das selbst verschuldet? Jeder vernünftige Mensch muß diese Frage mit „Nein!“ beantworten. Der Grund hierfür liegt viel tiefer — in erster und letzter Linie in den Antarktisbestrebungen der einzelnen Wirtschaftssysteme.

Und nun kommen wir zu dem in letzter Zeit immer öfter und immer häufiger betonten individuellen Bauernschulden. Auch diesbezüglich gibt es verschiedene Meinungen. Die strengsten verlangen Verlust des

Schutzes bei mehr als 50%iger, andere hingegen bei mehr als 75%iger Verschuldung. Wir bestreiten es keineswegs, daß der sogenannte individuelle Schutz vieles an sich hat. Jedoch zeigt uns obiges Beispiel, daß bei heutigem Werte der landwirtschaftlichen Grundstücke so mancher Bauer ohne sein Verschulden über 75 Prozent und noch mehr verschuldet ist. Um dem durch die heutige Wirtschaftskrise am schwersten betroffenen Bauernstande gerecht zu werden, müßte man wohl einen Stichtag für die Bewertung des Grundstückes wählen. Wer am 20. April 1932 soviel Schulden hatte, daß sein Grundstück im Vergleich zum Werte z. B. am 31. März 1929

über 75% belastet war, der verliert jeglichen Schutz. Bei diesem Stand der Dinge wäre er auch in normalen Zeiten dem Untergange preisgegeben. Wer beim heutigen Werte seines Grundstückes nicht über 50% verschuldet ist, der braucht keinen Schutz. Um ihn aber nicht gleich rücksichtslosen Gläubigern, deren es leider sehr viele gibt, auszuliefern, müßte eine Quote bestimmt werden, über die hinaus man bei der Eintreibung nicht gehen dürfte. Ein Terminverlust dürfte nicht angeordnet werden, oder höchstens bei Versäumnissen mehrerer unmittelbar darauf folgender Raten, oder wenn die Rückstände insgesamt mehrere Raten ausmachten. Bei der Bestim-

mung der Quote darf man aber nicht optimistisch in die Zukunft schauen und dem Bauer Quoten auferlegen, von denen z. B. die zwölfte die erste um Mehrfaches übersteigt, sondern in Betracht ziehen, daß sich die gegenwärtige Wirtschaftslage stabilisieren oder noch verschlechtern kann. Deshalb sollen die Raten möglichst klein sein, mit anderen Worten: die Abtragung der Schuld auf möglichst viele Jahre hinaus aufgeteilt werden. Fragt man nämlich heute bei verschiedenen Exekutionsabteilungen unserer Bezirksgerichte an, so wird man erfahren, daß eine ganze Menge von Bauern unter Zwangsverwaltung wegen Eintreibung der Steuerrückstände steht. Und Steuern und eventuell noch Versicherungsprämien sind doch das erste, das sich der Bauer zu zahlen bemüht. Und kann er nicht einmal Steuern zahlen, wie wird er dann einen größeren Teil der Schuld abzahlen können! Hierbei möge noch bemerkt werden, daß die Zinsen aus Darlehen den Geldinstituten gegenüber auf das Mindestmaß herabgesetzt, den Privatgläubigern gegenüber aber nicht nur für die Schulden vor dem 20. April 1932, sondern auch in Zukunft, wenigstens für einige Jahre, oder besser: bis auf weiteres gänzlich abgeschafft werden müßten. Man beobachtet nämlich, daß viele mit thesauriertem Gelde Buchergeschäfte betreiben. Andernteils wäre aber damit auch der allgemeinen Wirtschaftslage gebietet, denn es hätte niemand mehr ein Interesse daran, das Geld zu Hause zu Spekulationszwecken anzuhäufen, sondern würde es lieber wieder den Geldinstituten anvertrauen. Gleichfalls müßten die Zinsen von Forderungen wegen geleiteter Ware oder geleisteter Dienste möglichst tief herabgesetzt werden und zwar nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Zukunft. Es ist unerhört, wenn man heute noch 14% Zinsen für Forderungen wegen geleiteter Ware verlangt.

Die Differenz zwischen 50% und 75% nach obigem Schlüssel müßte der Staat übernehmen. In welcher Weise dies geschehen soll, ist Sache der maßgebenden Faktoren. Wir erlauben uns hier nur die bescheidene Bemerkung, daß mit Obligationen nicht viel gebietet wäre. Bei dem jetzigen Kursstande der Staatspapiere kann man nämlich mit Bestimmtheit annehmen, daß die Obligationen nicht 40% des Nominalwertes übersteigen werden. Der Sparcassier wird deswegen lieber das Sparbüchlein in der Hand behalten, weil er für dieses doch noch wenigstens 50% bekommt. Auch müßten sie für den Bauern unverzinslich sein.

Nach unserem Dafürhalten müßte für die Liquidierung der Bauernschulden eine Art *„Ausgleichsverfahren“* angeordnet werden. Bis zu einem festbestimmten Termine müßte jeder Bauer um Liquidierung seiner Schulden beim zuständigen Bezirksgerichte anfragen. Verfallens des Termines zieht Verlust des Schutzes nach sich. Eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wäre nur in äußerst berücksichtigungswürdigen Fällen gestattet. Der Bauer müßte dabei den jetzigen und den Wert am Stichtage angeben. Bleibt der Wert unbestritten, so bleibt es bei dem. Einen Einspruch hätte auch die Finanzprokurator. Andernfalls wird die Schätzung angeordnet. Die Kosten der Schätzung trägt derjenige, dessen Angaben falsch sind. Am Ende dessen würde dann der Richter-Liquidierungskommissär die Quote für den Schuldner und für den Staat bestimmen. Eventuelle Streitigkeiten über den Bestand und die Höhe der Forderungen (Schulden) müßte man in gutem Wege auszugleichen versuchen, sonst aber an den zuständigen Richter verweisen, soweit sie nicht bereits abgeurteilt sind und eine gänzliche oder teilweise Abtragung nach dem Urteil nicht behauptet ist. F. Z.

Higewelle über England

Ueber England liegt gegenwärtig eine Higewelle, die zu einer wahren Entvölkerung der Städte geführt hat. Wer nur irgend kann, flüchtet sich in die Bäder oder von London aus in das Themsetal. Da der Sommer den englischen Jüngeln bereits mehr als hundert Tage guten Wetters gebracht hat, herrscht besonders auf dem Lande große Trockenheit. Einzelne Farmer müssen sich ihr Wasser aus Brunnen holen, die über fünfzehn Meilen von ihrem Gehöft entfernt sind. In verschiedenen Teilen Mittelenglands gibt es sogar Bezirke, die seit 150 Tagen keinen Regen mehr gehabt haben.

Vor der Konferenz der Kleinen Entente

Ministerpräsident Dr. Stojadinović trifft heute in Bled ein

Belgrad, 27. August. (Abala). Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist gestern nach Bled abgereist, wo am 29. d. M. der Rat der Außenminister der Kleinen Entente zusammentritt. Den Vorsitz der Bleder Konferenz wird Dr. Milan Stojadinović führen. An den Beratungen werden ferner der politische Mitarbeiter des Außenministeriums, Blada Martić, Ge-

sandter Pelikanović und Sektionschef Protić, teilnehmen.

Bled 26. August.

In Bled werden bereits alle Vorbereitungen für die Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente getroffen. Die Außenminister Titulescu und Dollfus werden am Mittwoch erwartet. Morgen findet die erste Sitzung der Presse der Kleinen Entente statt, die heuer ihren zehnjährigen Bestand feiert.

Kein neues Moratorium für den Bauernschutz

Ein Beschluß des Ministerrates / Individueller Schutz / Nächster Termin: 1. Oktober

Belgrad, 26. August.

Ein zweieinhalbstündiger Ministerrat beschloß heute, wie aus einem Kommuniqué ersichtlich ist, folgendes:

1. Ein Vorschlag des finanzwirtschaftlichen Ministerrates bezüglich der Regelung der Frage der Bauernschulden wurde angenommen. In dem Vorschlag heißt es, daß die Frage im Verordnungswege definitiv und ohne Gewährung eines neuen Moratoriums zu lösen sei, und zwar unter dem Gesichtspunkte des individuellen Schutzes des einzelnen Schuldners. Den zuständigen Wirtschaftsministern wurde der Auftrag erteilt, eine solche Verordnung bis 1. Oktober vorzubereiten.

Um den Schuldnern zu ermöglichen, daß

sie durch bessere Verwertung der heurigen Ernte die für die Zahlung der schon vorher gegentten Zinsen erforderlichen Zahlungsmittel aufbringen (von 4 auf 1%), beschloß der Ministerrat, daß auch die Zahlung dieser Zinsen vom 1. September bis 1. Oktober aufgeschoben wird.

2. Die Jugoslawische Radikale Vereinigung wird über Vorschlag des Innenministers Dr. Korosec als politische Partei, die den Anforderungen des Gesetzes entspricht, genehmigt.

3. Bezüglich der Belieferung der Staatsbahnen mit Kohle aus den Bergwerken des Draubanats wurde der Beschluß gefaßt, den diesbezüglichen letzten Ministerratsbeschluß, der die Lieferungskontingente festsetzt, auf die Dauer eines Monats aufzuheben.

Die Brenner-Manöver

50.000 bis 100.000 Mann beteiligt / Das Biered Meran-Bozen-Salurn-Mals / Auch Oesterreich macht seine Manöver

Rom, 26. August.

Heute haben die offiziellen großen Brenner-Manöver des italienischen Heeres begonnen. Die Manöver werden bis Anfang September dauern. Der Beginn hat sich um einige Tage verzögert, da wie es heißt, infolge des Einspruches einer fremden Macht — den Einspruch soll Berlin erhoben haben — der Aufmarsch aus der an die Schweiz grenzenden Gegend um den Reschenpaß mehr nach Südosten verlegt werden mußte. Die Manöver finden nunmehr im Biered Meran-Bozen-Salurn-Mals statt. Sie gehen von der Annahme aus, daß die über den Brenner u. Reschenpaß eingefallenen „Roten“ Bozen erobert und etwa 50 Kilometer weiter nach Süden vorgedrungen sind. Die Aufgabe der „Blauen“ ist es, Bozen zurückzuerobern. Das Gelände wurde, wie General Baistrochi erklärte, ähnlich gewählt, wie es im Ernstfall weiter nördlich Wirklichkeit würde. Das Hauptgewicht liegt auf der Schnelligkeit der motorisierten Streitkräfte. Das Jahr 1935

sei entscheidend für den italienischen Faschismus und für das italienische Heer. Die italienische Infanterie stehe keiner Infanterie der Welt (?) nach, ebensowenig der italienische Artillerist und der Pionier.

Die Gesamtzahl der an den Manövern beteiligten Truppen ist eine weitaus geringere, als ursprünglich beabsichtigt war, und bewegt sich zwischen 50.000 und 100.000.

Wien, 26. August.

In der letzten Zeit finden in einigen österreichischen Bundesländer Manöver der österreichischen Wehrmacht statt. So wurden erst kürzlich bei Bregenz in Vorarlberg Manöver im Grenzgebiet gegenüber Bayern und der Schweiz durchgeführt, und zwar mit Aufgaben, die erkennen ließen, warum die Manöver dort stattgefunden haben. Größere Manöver werden im Laufe der nächsten Zeit in der Umgebung Wiens und von Linz stattfinden, und zwar in der Wachau, wo auch Patrouillenboote und Spezialtruppen an den Manövern teilnehmen werden.

Konferenz am Plattensee

Eine Zusammenkunft zwischen Berger-Waldenegg und Kánya.

Budapest, 23. August.

Das Ungarische Telegraphen-Büro berichtet: Der österreichische Außenminister Dr. Berger-Waldenegg und Gemahlin sowie Graf Stürgkh und Gemahlin sind am Plattensee eingetroffen, wo eine Zusammenkunft mit dem ungarischen Außenminister Koluman v. Kánya stattgefunden hat. Außenminister Kánya gab zu Ehren der österreichischen Gäste ein Bankett, worauf die Gäste wieder nach Oesterreich zurückkehrten.

Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen den beiden Außenministern ist wenig durchgesickert, man nimmt jedoch an, daß die französischen bzw. italienischen Anregungen hinsichtlich des Abchlusses des Donau-

pattes Gegenstand der Unterhaltung gewesen sein müssen.

Der polnisch-sowjetrussische Konflikt

Wegen Ausweisung des Korrespondenten der „Gazeta Polska“. — Sowjetregierung und Komintern eine Seele und ein Leib.

Warschau, 26. August.

Die Beziehungen zwischen Warschau und Moskau sind in der letzten Zeit insbesondere durch die Ausweisung des Moskauer Korrespondenten der amtlichen „Gazeta Polska“ sehr getrübt worden. Der „Express Poranny“ schreibt, dieses Vorgehen der Sowjetregierung zeige nur, wie sehr sich diese den Beschlüssen der Komintern untergeordnet habe. Der letzte Komintern-Kongreß habe die eine Illusion gründlich zerstört: daß Sowjetregierung und Komintern zwei verschiedene Faktoren seien. Polen werde den mit Moskau

abgeschlossenen Nichtangriffspakt zwar respektieren, es werde aber mit allen verfügbaren Mitteln seinen inneren Frieden zu beschützen wissen.

Italien benötigt Drehbänke.

New York, 26. August.

Die Spezialwerkzeugfabrik in Cincinnati erhielt von den italienischen Fiat-Werken in Torino den Auftrag für die Lieferung von 26 Drehbänken zur Herstellung von Granaten.

Der „Asia Express“ der eleganteste Zugzug der Welt

Moskau, 24. August. (Transatlantische Radio). Am 31. August vollzieht sich an der russisch-mandschurischen Grenze ein Ereignis von großer politischer und wirtschaftlicher Tragweite: An diesem Tage werden 240 km im südlichen Teile des Staates Mandschukuo liegenden Eisenbahnschienen umgelegt und auf die normale mandschurische Spurweite gebracht. Diese Arbeit soll nicht länger als drei Stunden in Anspruch nehmen. Die gesamte Strecke wurde zu diesem Zwecke in 96 Abschnitte eingeteilt, in denen zu gleicher Zeit an die Umlagerung der Geleise geschritten werden wird. Für jeden Abschnitt ist eine besondere Arbeitergruppe bestimmt, welche in der Zeit von 5 bis 8 Uhr morgens das ihr zugewiesene Arbeitspensum vollenden muß. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird der „Asia Express“ die Strecke von der Station Sinezin nach Chabin befahren.

Der „Asia Express“ gilt als der eleganteste Zugzug der Welt. Er ist mit den modernsten Einrichtungen der Eisenbahntechnik ausgestattet, der alles in den Schatten stellt, was selbst die berühmten amerikanischen Reisenden in ihren Zugzügen geboten erhalten.

Die erste Fahrt des „Asia Express“ nach Chabin wird unter besonderen Feierlichkeiten vor sich gehen und die Chabiner Eisenbahnverwaltung bereitet für die zahlreichen Ehengäste und sonstigen Passagiere zur Erinnerung an dieses historische Ereignis wertvolle Andenken vor.

Schreckenstat einer Mutter

Wien, 26. August. Am Ufer des Pratersees, unter dem Döb bei Gutentheim, spielte sich vor kurzem eine grauenhafte Schreckenszene ab. Um etwa 10 Uhr vormittags kam die 32 Jahre alte Hilfsarbeiterin Theresia Hütterer aus Waldegg mit ihrer drei Kinder, der elfjährigen Anna, dem achtfährigen Josef und dem erst sechs Monate alten Baby, dem kleinen Geribert, zum Fluss. An dieser Stelle fließt das Wasser unter einer etwa sechs Meter hohen Steinböschung dahin. Hier stieß die Frau, nachdem sie ihren Säugling niedergelegt, zuerst ihre Tochter, die Anna, ins Wasser. Das Mädchen mehrte sich verzweifelt und auch der kleine Josef versuchte der Mutter zu Hilfe zu kommen. Die Frau aber schlenkerte das Mädchen in das Wasser und versetzte auch dem Knaben einen Stoß, daß er die Böschung ins Wasser hinunterstürzte. Dann nahm die Mutter den Säugling in den Arm und stürzte sich mit dem Kind selbst in den Fluß. Durch die gellenden Hilferufe der Kinder aufmerksam gemacht, hielt der eben mit seiner Braut auf einem Motorrad in der Nähe vorbeifahrende Josef Bogatsch, der trotz des Auspuffgeräusches die verzweifeltsten Hilferufe der Kinder aus dem Wasser vernommen hatte, an. Auch einige Arbeiter aus der Nähe eilten herbei. Den Helfern bot sich ein furchtbares Bild. Die elfjährige Anna, selbst dem Untersinken in dem dort ungefähr eineinhalb Meter tiefen Wasser nahe, bemühte sich verzweifelt, die Mutter und den kleinen Geribert über Wasser zu halten, während sich der kleine Josef, bereits bewußtlos, verzweifelt an ihre Kleider klammerte. Die Männer sprangen augenblicklich die Böschung hinauf in den Fluß und bürten alle vier aus Wasser. Es war die allerhöchste Zeit, denn die Mutter, der Säugling und der kleine Josef waren bereits bewußtlos, und die beherzte Elfjährige laut ebenfalls ohnmächtig ihren Rettern in die Arme. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei allen vier Geretteten von vollem Erfolg. Es zeigte sich, daß die Frau, Theresia Hütterer, wegen einer geistigen Brandheit in Behandlung war und in

einem Anfall von Jreßinn den schrecklichen Plan gefaßt und ausgeführt hatte. Die drei Kinder wurden der kranken Frau abgenommen, die Frau selbst verblieb in häuslicher Behandlung.

Belgiens Königsfamilie liebt die Berge.

Die letzten belgischen Könige standen alle in dem Ruf, eine besondere Leidenschaft für das Hochgebirge zu empfinden. Von dem letzten verunglückten König der Belgier weiß man, daß er jedes Jahr mehrere Wochen in die Alpen fuhr, um dort zum Teil gewagte Klettertouren durchzuführen. Auch sein Sohn scheint diese Leidenschaft von seinem Vater geerbt zu haben. Er ist, wie Brüsseler Zeitungen melden, soeben in Begleitung eines Bergführers in den Dolomiten eingetroffen, um hier zusammen mit der Königin Astrid eine Klettertour zu unternehmen. Das Königspaar verbrachte zwei Nächte in der Selva-Hütte und unternahm von hier aus mit Rucksack und Pickel eine Bergbesteigung.

Geübte „Zungenschläger“ gesucht!

In der englischen Industriestadt Birmingham werden gegenwärtig zum Spielen der Maultrommeln Leute gesucht, die für die englische Maultrommelausfuhr nach Amerika Reklame machen sollen. Birmingham ist die einzige Stadt der Welt, in der Maultrommeln hergestellt werden. Allein nach den Vereinigten Staaten werden in einer Woche mehr als 100.000 Stück ausgeführt. Die Maultrommelspieler, die mit ihren Zungen die Metallplättchen des Instruments zum Schwingen bringen und dadurch den singenden Ton der Maultrommel auslösen, brauchen mehrere Jahre, ehe sie als Künstler auf ihrem Instrument gelten können. In Birmingham will man nun, um für das heimische Erzeugnis Reklame machen zu können, Kapellen zusammenstellen und diese nach Amerika schicken.

Hebamme erzeugt künstliche Kinder

Tolle Schwindelereien verübte in der nordböhmischen Stadt Eger eine geschäftstüchtige Hebamme, die bei ihrer etwas luxuriösen Lebensführung mit den üblichen Entbindungsgeldern nicht auskam. Sie benutzte die Formalitäten bei den Krankenversicherungen, um auf den Anmeldeformularen die Namen der neugeborenen Kinder zu fälschen. Während sie zunächst die richtigen Namen eintrug, um Entbindungsgelder und Stillprämien für die Eltern zu erhalten, radierte sie zu Hause die Namen wieder aus und setzte an ihre Stelle Phantasiennamen oder Namen ihres engeren Bekanntenkreises. Dann ging sie zu den Versicherungskassen und ließ sich für die betreffenden Mütter und Eltern die Prämien ausbezahlen. Auf diese Weise schickte die geschäftstüchtige Hebamme im Verlauf von fünf Jahren Tausende von Kindern in die Welt. Sie machte Frauen zu Müttern und Männer zu Vätern, ohne daß die Gläublichen auch nur die geringste Ahnung davon hatten. Der Betrug kam ans Tageslicht, als eine Frau bei der Bezirks-Krankenkasse das Krankengeld für ihren Mann abholte und der Beamte ihr dabei eine angeblich von ihr eingeforderte Stillprämie zufällig ausbezahlen wollte. Die Frau hatte seit sieben Jahren kein Kind mehr bekommen und forderte Aufklärung. Schon eine Viertelstunde später konnte die betrügerische Hebamme festgenommen werden.

Krabben erobern ein Seebad.

Von einer sonderbaren Katastrophe ist das kleine irländische Seebad Rose Beach betroffen worden. Eine Gesellschaft hatte mit großen Kosten das ehemalige Fischerdorf zu einem modernen Badeort mit Kasino, guten Hotels usw. umgewandelt. Ihre Anstrengungen und ein kostspielige Reklame brachten dem neuen Seebad in diesem Sommer auch einen großen Besucherstrom. Möglicherweise sind jedoch alle Aussichten auf Verdienst durch eine Invasion von Krabben vernichtet worden. Eines Tages tauchten in der Meeresbucht, an der Rose Beach liegt, soviel Krabben auf, wie sie noch niemals gesehen worden sind. Millionen dieser kleinen Tiere marschierten über den Strand. Je mehr man töte, umso stärkere Bataillone rückten an. Schließlich mußte man den Kampf aufgeben. Das Badepublikum flüchtete und die Gesellschaft machte bankrott. Das ist vielleicht das erste Mal, daß Krabben Menschen in die Flucht geschlagen haben.

Amerikanische Demarche in Moskau

Gegen die Einmischung der Komintern in amerikanische Innenangelegenheiten / Zwischenstaatliche Beziehungen zu Moskau nur schädlich

Moskau 26. August.

Der amerikanische Botschafter B o o l t hat im Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten eine Protestnote seiner Regierung gegen die Einmischung der Sowjetregierung in die amerikanischen Innenangelegenheiten überreicht. Die Regierung der Vereinigten Staaten warnt die Sowjetregierung vor den etwaigen Folgen, wenn die weitere Einmischung in amerikanische Angelegenheiten von Seiten der Moskauer Regierung nicht verhindert werden könnte. Die Protestnote beruft sich auf die Beschlüsse des 7. internationalen Kongresses der kommunistischen Internationale. Diese Beschlüsse seien eine offene Verletzung der am 16. November 1933 zwischen Litvinov und Roosevelt getroffenen Vereinbarungen. In der Note heißt es weiter, der Moskauer Regierung müssen die Ziele der Komintern wohl bekannt sein, ebenso der Verlauf des letzten Kongresses dieser Institution. Die amerikanische Regierung betont in ihrer Protestnote ferner, daß sie die Namen der amerikanischen Kommunisten, die in Moskau mitgewirkt haben, gar nicht zu nennen brauche. Diese Namen seien der Sowjetregierung viel besser bekannt, da die Sowjetregierung ihnen die Einreisebewilligung gegeben habe.

Washington 26. August.

In politischen Kreisen wird erklärt, eine unbefriedigende Antwort der Moskauer Regierung auf den amerikanischen Protest ge-

gen die Teilnahme der amerikanischen Kommunisten am Komintern-Kongress würde sehr unangenehme Folgerungen nach sich ziehen. Die amerikanischen Blätter betonen, man müsse die amerikanische Note viel ernster auffassen, als irgendein anderes diplomatisches Dokument. Präsident Roosevelt sei zu der Überzeugung gelangt, daß die Vereinigten Staaten von der Wiederaufnahme der diplomatischen und sonstigen zwischenstaatlichen Beziehungen zu Moskau nicht einen einzigen Nutzen gezogen haben. Im Gegenteil, durch die Wiederaufnahme dieser Beziehungen sei der kommunistischen Propaganda Tür und Tor geöffnet worden. Aus diesen Beziehungen hätten sich für Amerika weder wirtschaftliche noch andere Vorteile ergeben. Jeder Staat müsse es sich überlegen, mit dem Rätebund zu paktieren, dessen Machthaber die Weltrevolution vorbereiten. Stalin im Präsidium der Komintern sei eine Erscheinung, die die nichtbolschewistische Welt zur Nachdenklichkeit und zur Revision etwaiger positiver Beziehungen zu Moskau zwinge.

Tokio 26. August.

Wie in hiesigen Kreisen verlautet, wird sich die japanische Regierung dem amerikanischen Schritt in Moskau anschließen und ebenfalls eine Demarche gegen die Einmischung der Komintern in innerjapanische Angelegenheiten unternehmen.

Sechs Monate im brasilianischen Urwald

Neue Kunde von dem verschollenen Oberst Fawcett

Zwei Engländer, die Gebrüder L y a t t, haben vor einem halben Jahre eine Expedition in den brasilianischen Urwald von Matto Grosso unternommen, um nach dem verschollenen englischen Obersten Fawcett zu suchen. Sie sind jetzt zurückgekehrt und berichten über ihre gefährliche Reise.

Vor 6 Monaten sind zwei Engländer, die Brüder Patrick und Gordon Whitt, in das Innere von Brasilien, das Urwaldgebiet von Matto Grosso, eingedrungen, um, wie sie damals angaben, nach dem Vorkommen von gewissen Mineralien zu suchen. Sie hatten die volle Unterstützung der brasilianischen Behörden. Man hat lange Zeit nichts von ihnen gehört und war eigentlich überzeugt, daß sie das Opfer ihres Wagemuts geworden seien, denn jene zum Teil noch unerforschten Urwälder bieten nicht nur durch ihre wilde Natur und das mörderische Klima große Gefahren, in ihnen leben auch noch Indianerstämme, die keinerlei Berührung mit der Kultur haben, die allen Wissen feindlich sind und deren Giftpfeile schon mancher, der kühn in die grüne Hölle eindrang, zum Opfer fiel.

Jetzt sind die Brüder Whitt plötzlich und unerwartet wieder in Buenos Aires aufgetaucht und haben eine spannende Schilderung ihrer Erlebnisse gegeben. Sie haben vor allen Dingen erklärt, ihre Aufgabe nach Mineralien forschen zu wollen, sei seinerzeit nur ein Vorwand gewesen. Hauptzweck ihrer Expedition war die Suche nach dem verschollenen Obersten Fawcett, da sie überzeugt gewesen seien, daß er noch lebe. Nach heute glauben sie nach dem, was sie ermitteln konnten, daß Fawcett sich noch unter den Lebenden befindet. Aufgepflegt haben sie ihn allerdings nicht.

Die beiden Engländer sind von Nordwesten her in das Matto-Grosso-Gebiet eingedrungen, weil ihnen die Flußläufe hier eine bessere Möglichkeit zu bieten schienen, als der Uebergang über die Cordillere von Bolivien her. Sie benutzten ein kleines Kanu und sind zunächst den Jamaru-Fluß von Porto Velho aufwärts gefahren. Der Jamaru fließt in den Madeira-Fluß, einem Nebenfluß des Amazonas. Die letzte Station der Zivilisation, die sie berührten, war ein kleines Dorf mit Namen Papagaios, eine Niederlassung von

Kautschukfällern. Hier wurden sie bereits vor dem weiteren Vordringen gewarnt. Die Indianerstämme, denen sie in der Wildnis des Matto Grosso sicherlich begegnen würden, seien feindselig und gefährlich.

Es dauerte auch nicht lange, bis sie die erste Bekanntschaft mit ihnen machten. Sie stießen zunächst auf ein verlassen und zerstörtes Lager von Gummifällern, die von den Eingeborenen, wie man ihnen erzählt hatte, bis auf einen niedergemacht worden waren. Bald danach sahen sie sich einem Trupp von Indianern gegenüber, vollkommen nackt, aber bis an die Zähne bewaffnet. Die Lage war bedrohlich, zumal die Rothäute in nicht mißzuverstehender Weise mit ihren Bogen und Pfeilen hantierten. Man gab den Engländern zunächst zu verstehen, daß man ein weiteres Vordringen von ihnen nicht dulden würde. Aber einen einfachen Rückzug wollte man offenbar aber auch nicht gestatten, sondern beschäftigte sich in höchst interessanter Weise mit dem Gepäc der beiden Expeditionsfreisenden. Eine Art von Frieden wurde dann dadurch geschlossen, daß die Engländer den Indianern ihr ganzes Gepäc bis zum letzten Stück überließen und nur noch im Besitz ihrer Flinten den Schauplatz des Zusammenstoßes verließen. Die Rückwanderung war schrecklich. Als die Stiefel zerrissen waren, wickelten sie ihre Füße in Bananenblätter. Aber der Zweck der Reise wurde erreicht. Gummifällern berichteten ihnen, daß ihrer Kenntnis nach Oberst Fawcett in der Gefangenschaft eines Indianerstammes immer noch lebe.

Ein Dorf der Mißgeburten.

Das kleine Dorf Navilly in dem Weinland Burgund hat den eigentümlichen Ruf erworben, eine Art Zoo für Mißgeburten zu sein. Vor einiger Zeit wurde dort auf einem Bauernhof ein Kalb mit sechs Füßen geboren, das nur einige Tage lebte. Kurz danach konnte ein Bauer einen Hund mit zwei Köpfen vorweisen, ein anderer ein Schwein mit drei Beinen und ein Dritter zwei flammige Katzen, die zusammengewachsen waren. Diese Mißgeburtsfunde hat naturgemäß auf die Bewohner des Ortes großen Eindruck

gemacht. Zunächst hat das naturwissenschaftliche Museum von Dijon den enttäuschten Bauern eine kleine Freude bereitet und die Mißgeburten gegen Entgelt erworben.

Cateške Toplice

In der Nähe von Zagreb. Die heißeste (54° C) radioaktive Quelle des Draubanates. Außergewöhnliche Heilwirkung bei Rheuma, Ischias, Radikulitis, Frauenleiden etc. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. Sept. In der Vor- und Nachsaison sehr niedrige Pauschalpreise: 10 Tage 600 Dinar, 20 Tage 1100 Dinar (Wohnung, Verpflegung, Bad, ärztliche Visite, Fahrt ab Station Dobova oder Brezice). Freie Bahnrückfahrt. Prospekte beim „Putnik“ und der Verwaltung der Cateške Toplice Brezice. 5282

Aus dem Savebanat

3. Ein „Heim der Lokomotivführer“ soll früher oder später in Zagreb errichtet werden. Zu diesem Zwecke wurde dieser Tage eine Baugenossenschaft gegründet, die bereits über ein Kapital von 200.000 Dinar verfügt.

3. Fünf Waggon eines Personenzuges entgleist und glücklicherweise kein Menschenopfer. Der Beograder Personenzug, der um 8.15 Uhr Zagreb verläßt, ist gestern in der Nähe der Station Greda zum Teil entgleist. Nicht weniger als fünf Waggon am Ende des Zuges sind buchstäblich entgleist und wurden über die Bahnschwellen geschleift, ohne umzufliegen, bis der Zug zum Halten gebracht wurde. Der Oberbau wurde durch diese Entgleisung in einer Länge von 10 Meter fast vollkommen unbrauchbar gemacht. Der Schaden ist inzwischen schon ausgebessert worden.

3. Ein dreijähriges Kind legt ein Balkongeländer um. Im Hause Sollarova ulica 6 in Zagreb ereignete sich gestern ein für den Bau des Hauses bezeichnendes Unglück. In einem unbewachten Augenblick begab sich die dreijährige Tochter des Meisters S v i g i t auf den Balkon. Die Kleine lehnte sich, so weit es ging, an das Geländer, welches aus Holz war und morich gewesen sein mußte, da sie im nächsten Moment mit samt dem Geländer in den Hof fiel. Ein Geländer, das von einem dreijährigen Kind umgelegt werden kann, ist wohl eine „Selbstheil“ ersten Ranges.

3. Galoppreiten in Zagreb. Der Zagreber Jockey-Klub veranstaltete am 8. September in Brezice bei Brapce ein Galopp-Reizrennen. Die Rennen wurden bis zum 2. September durchgeführt. Adresse: Dragutin Franz, Masarykova 5.

3. Im letzten Augenblick am Selbstmord verhindert. Am Medveski in Zagreb versuchte sich gestern die 60jährige Anna Salambel zu erhängen. Die Frau, die bereits an einem Tüchchen hing, konnte von ihrem zu Hause angelangten Mann noch rechtzeitig abgeschnitten werden. Das Motiv der Tat ist in einem Nervenleiden zu suchen.

Aus Ljubljana

10. Milan Vidmar jun. — Landeschachmeister. In Ljubljana wurde dieser Tage ein Schachturnier um die Landesmeisterschaft ausgetragen. Als Sieger ging M i l a n V i d m a r, ein Sohn unseres Großmeisters Dr. Vidmar mit 18 Punkten hervor. Den zweiten Preis errang der junge Freinfall mit 16, den dritten Matvejevic aus Jemni mit 14½, den vierten Ang. Pret mit 14, den fünften Sikosel mit 13½, die sechste Stelle Ciril Vidmar ein Oheim des Erstplatzierten, mit 12½ und die siebente Stelle Savic aus Beograd mit 11 Punkten.

10. Julius Betetto fünfzigjährig. Der Direktor des Konservatoriums in Ljubljana, einer unserer hervorragendsten Opernsänger, Julius B e t e t o, feiert am 27. d. sein 50. Weigenfest. Nach Beendigung seiner Studien war er in den Jahren 1910 bis 1922 einer der Bassisten der Wiener Hofoper, worauf er die Hauptstütze der Ljubljanaer Oper wurde, an der er mit Ausnahme von zwei Saisonen, in denen er an der Staatsoper in München wirkte, unausgesetzt tätig war. Im Vorjahr übernahm Direktor Betetto als Nachfolger des Meisters Hubad die Leitung des Konservatoriums in Ljubljana.

10. Schaf- und Ziegenbau. Um das Interesse für die Schaf- und Ziegenbau in unseren Gegenden zu heben, wird vom Verein „Zivalica“ im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana auch eine Schaf- u.

Ziegenausstellung organisiert. Zur Vorführung gelangen Weltziegen, Böcke, Ziegen, Schafe, Widder und Lämmer aller Rassen, die in Slowenien gezüchtet werden. Ausgestellt werden aber auch verschiedene Produkte der Schaf- und Ziegenzucht, wie Wolle und Wollzeugnisse, Felle, Leder, Futtermittel usw. Die Ausstellung wird vom 5. bis 16. September in den Räumen der Mustermesse abgehalten.

Lu. Verstaatlichung des städtischen Mädchengymnasiums. Der Unterrichtsminister hat die Vorschläge der Banatsverwaltung angenommen und angeordnet, daß das städtische Mädchengymnasium in Subljana (das gewesen Lyzeum) nach und nach vom Staat übernommen wird, um die Ausgaben der Stadtgemeinde zu verringern. Bekanntlich hat die Gemeinde beschlossen, das Gymnasium aufzulösen, falls der Staat die Erhaltung desselben nicht übernimmt. Im kommenden Schuljahr wird die erste Gymnasialklasse, die zwei Parallelklassen besitzt, vom Staat übernommen, der gleichzeitig auch eine entsprechende Anzahl von Lehrkräften in seinen Status übernimmt und befolgt. In den kommenden Jahren wird je eine weitere Klasse dieses Mädchen-Realgymnasiums verstaatlicht. In verwaltungstechnischer Hinsicht wird die verstaatlichte erste Klasse einem der drei Realgymnasien in Subljana angegliedert.

Lu. Karambol zwischen Auto und Wagen. Beim Bahnhof in Domzale stieß an der Bahnüberführung das Auto des Kohlenbergwerkes in Motnik mit einem mit Erde beladenen Wagen zusammen. Der Stoß war so heftig, daß der Wagen umgestürzt wurde. Der Arbeiter Franz Griz bei Samit stürzte hierbei zwischen die beiden Fahrzeuge und erlitt schwerere Verletzungen. Auch das Auto wurde stark beschädigt.

Aus Celje

c. Neue Wartierung. Der Fußweg von Celje nach Ponikva und von Dramlje auf den schönen Aussichtsblick Sv. Ursula wurde vor kurzem auf Anregung des Lehrers Heinz Rodella aus Celje markiert.

c. Akademikerverband. Der Akademikerverband in Celje hält am 1. September im hiesigen Hotel „Union“ eine außerordentliche Versammlung ab. Beginn um 20 Uhr. Erscheinen Pflicht!

c. Ueberfiedlung. Das Büro der Gewerkeausstellung in Celje ist am vergangene Montag aus der Städtischen Volksschule wieder in die alten Räume in der Razlagova ulica zurückgekehrt.

c. Tennis in Celje. In Celje findet in den Tagen vom 6. bis 8. September das erste Nationale Tennisturnier um die Meisterschaft der Stadt Celje und des Samobors statt. Das Turnier, welches auf den Tennisplätzen des Sv. Celje ausgetragen wird, steht unter der Präsidentschaft des Magistratsdirektors Herrn Jos. S. u. b. i. in Celje. Die Stadtgemeinde hat einen schönen Pokal gestiftet, die Tennisabteilung des veranstaltenden Klubs hingegen praktische Geschenke.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbehörde gemeldeten Arbeitslosen ist in den letzten zehn Tagen von 244 auf 294 (250 Männer und 44 Frauen) gestiegen. Arbeit bekommen: 1 Maler, 1 Wagner, 1 Säger, 1 Anecht, 3 Mägde, 2 Köchinnen, 2 Bedienerinnen, 1 Kellnerin und 1 Zimmerfrau.

c. Früh löst sich . . . Die Polizei hat einen neunjährigen Knaben aus unserer Stadt per Haft, dem nachgewiesen werden konnte, daß er in die Wohnung des Kaufmannes Herrn Zuraj in der Spadova ulica eingedrungen war und aus ihr eine Silberuhr mit Goldkette im Werte von rund 1000 Dinar gestohlen hatte. Der Knabe versuchte, die Uhr unter der Hand weiterzuverkaufen. Das ist ihm zum Verhängnis geworden.

c. Von Fahrrädern niedergestochen. Unter der Eisenbahnbrücke wurden Samstagabend die 28jährige Privatbeamtin Zrl. Karoline W e s t e r m a n n e r und die Kaufmannstochter Zrl. Karoline F e r j a n, beide aus Celje, von einem Radfahrer und einer Radfahrerin niedergestochen. Erstere erlitt hierbei einen Bruch des rechten Beines, während letztere mit einem blauen Auge davonkam. Zrl. Westermanner wurde ins Krankenhaus überführt. Die beiden Radfahrer verichmanen nach dem Karambol.

Sport

Meisterschaft der Ringkämpfer

Die Sonntag nachmittags und abends bis spät in die Nacht hinein abgehaltenen Wettkämpfe um die Meisterschaft im „Lassichen Ringkampf“ sah die Vertreter von neun Klubs am Start, und zwar hatten „Katabi“, „Croatica“ und „Sparta“ aus Zagreb, „Zrinjski“ aus Koprivnica, der Arbeiter-Sportklub aus Sombor, „Sajkut“ aus Sarajevo, „Miris“ aus Subljana sowie die heimischen Klubs „Sparta“ und „Marathon“ ihre Vertreter entsandt. Letzterer führte auch die Organisation der Veranstaltung durch. Die Kämpfe umfaßten nur das Bantam- und Leichtgewicht, in denen schließlich der Sieg an den Zagreber Tsch und an De Lucca aus Koprivnica fiel. Das Endergebnis lautet somit: Bantam: 1. Tsch (Sparta, Zagreb), 2. Schneberger (Croatica, Zagreb), 3. Hopel (Zrinjski, Koprivnica); Leichtgewicht: 1. De Lucca (Zrinjski, Koprivnica), 2. Miris (Sparta, Zagreb), 3. Pongrac (Sparta, Koprivnica). Im Gesamtplacement führt die Zagreber „Sparta“ vor „Zrinjski“ aus Koprivnica und „Croatica“ aus Zagreb. Die Wettkämpfe im Feder- und Bantalgewicht werden nächsten Sonntag in Zagreb ausgetragen, während die Konkurrenz im Halbschwer- und Schwergewicht in Sarajevo zur Erledigung gelangen werden.

„Rapid“-Gymnastikurs. Die Übungsstunden finden täglich nach folgendem Plan statt: 15 bis halb 17 Uhr Jugend bis zu 11 Jahren, halb 17 bis 18 Uhr Frauen und Mädchen, 18 bis 19 Uhr alle aktiven Sportler, die zu dieser Zeit abkömmlich sind und 19 bis 20 Uhr alle übrigen aktiven Mitglieder und zwar Leichtathleten, Fußballer, Tennispieler und Wintersportler. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die oben erwähnte Einteilung genauestens eingehalten wird, weshalb pünktliches Erscheinen notwendig ist. Niemand soll fehlen!

SA. Rapid. Heute, Donnerstag, um 20 Uhr Hauptausübung. — Heute, Donnerstag, ab 18 Uhr Spezialtraining für Fußballer. Wegen der sonntägigen Wettkämpfe der ersten und der Reservemannschaft in Ptui haben sich alle Spieler zuverlässig eingefunden!

Spliti Brüstert den Fußballverband. Bei der kürzlich abgehaltenen Tagung des Spliter Unterverbandes wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, zum Protest gegen das Vorgehen des Fußballverbandes gegenüber den Sportklubs im Bereiche des Spliter Unterverbandes an diesen kein Begrüßungsfreihen zu entsenden.

Beginn der Tour de Roumanie. Auf der Straße Bularest—Caracal wurde gestern die erste Etappe der Tour de Roumanie ausgetragen. Als Erster passierte das Ziel der Bulgare N i l o l o v. Von den Jugoslawen kam D a v i d o v i c als Vierter ans Ziel. Am Länderplacement steht Jugoslawien hinter Rumänien an zweiter Stelle.

Die bisherigen Weltmeister der Radsportler. Die Liste der bisherigen Weltmeister lautet bei den Amateuren: 1921: Stöhl Schweden; 1922: Marth (England); 1923: Ferrario (Italien); 1924: Lebac (Frankreich); 1925: Snoeenaers (Belgien); 1926: Doreen (Frankreich); 1927: Nertz (Belgien); 1928: Grandi (Italien); 1929: Bertolozzi (Italien); 1930: Martano (Italien); 1931: Hansen (Dänemark); 1932: Martano (Italien); 1933: Egli (Schweiz); 1934: Snoeenaers (Holland); 1935: Rangini (Italien). — Profesionals. 1927: Binda (Italien); 1928: Konfse (Belgien); 1929: Konfse (Belgien); 1930: Binda (Italien); 1931: Guerra (Italien); 1932: Binda (Italien); 1933: Speicher (Frankreich); 1934: Kaers (Belgien); 1935: Nertz (Belgien).

Staatliche Klassenlotterie.

16. Tag der Hauptziehung (26. d.).									
Din 10.000	8247	8671	29115	42628	45354	71346	29304		
Din 8000	3556	6261	16472	28590	38163	43718	50331	55128	60142
			63032	78185	82593	91555	91578		
Din 6000	8914	22544	24324	27454	42894	44635	83265	54108	
Din 5000	11059	19134	34232	37313	37530	38216	38996	39837	42657
			45509	52035	56253	57333	59805	60893	71707
			75359	77659	82100	82748	83068	84107	87811
			96667			Din 3000	5767	8736	11895
			12374	12502		18015	18189	20143	22025
			31474	33595	35831	39459	52481	55307	63923
			69300	82871	87860	92115	93203	95257	95606
			96725	97498	99882	Din 2000	4102	9261	16760
			26502	26352		43798	45467	54407	55748
			59409	63213	63548	74388	79027	79178	87759
			94208	94395	94081	96139			

(Ohne Gewähr.)

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak. Maribor. Gosposka 25. — Ehendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung

Aus Ptui

p. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist hier im Alter von 60 Jahren der Briefträger und Hausbesitzer Herr Johann K o z e l gestorben. Friede seiner Asche!

p. 70. Geburtstag. Dieser Tage feierte der ehemalige bekannte Fleischhauer- und Scherereibesitzer Herr Johann L u t e n b e r g e r auf seinem Landgut in Marčovina bei Ptui im Kreise seiner engsten Familienangehörigen (der Gattin Ottilie, des Sohnes Hans der Familie Mihelc aus Dubrava und der Oberstenwitwe Valerie d. Dobrzanska) das schöne Fest des 70. Geburtstages. Der in weiten Kreisen bekannte und wegen seines liebenswürdigen und rechtschaffenen Wesens allseits geschätzte Jubilar erfreut sich trotz seiner hohen Jahre noch der besten körperlichen und geistigen Kräfte. Herr Lutenberger leitete bis nach dem Umsturz sein Reich und Schwarengeschäft in Ptui, worauf er sich auf sein idyllisch gelegenes Landgut in Marčovina zurückzog, wo er sich mit seiner braven und vorbildlichen Lebensgefährtin Ottilie mit festem Eifer dem Weinbau und der Landwirtschaft widmet. Der Sohn Hans lebt in Graz und betreibt dort Kolonialwarenhandel en gros. Zum schönen Lebensjubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Brandfeuer. In der Nacht zum Montag brach in Hajdoka im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton J u p a n i c ein Brand aus, der den ganzen Bauernhof bedrohte. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehren von Hajdoka, Gredja vas und Ptui konnte ein weiteres Uebergreifen des Feuers verhindert werden. Der Schaden beträgt 10.000 Dinar.

p. Ein neues Mithaus wurde vergangene Sonntag in Muretinci feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Gleichzeitig fand auch die Weihe der neu angeschafften Molarpribe statt. Den Feierlichkeiten wohnte u. a. auch der Minister a. D. Herr Prof. B e s e n j a f bei. Die kirchlichen Zeremonien wurden vom Pfarrer Herrn S i e t a aus Sv. Marijeta vorgenommen.

p. An Sv. Rih findet am 8. September eine Aufnahmefeier des dortigen Sokalvereines statt, der sich ein großes Volksfest anschließen wird.

p. Achtung vor Falschmünzen! Am hiesigen Postamt wurde dieser Tage wieder ein 50-Dinar-Falschfalsch entdeckt und beschlagnahmt.

p. Mobschaft. In Nova vas bei Ptui wurde der Mittelschüler Franz S a f e r von noch unbekannten Mobschlingen angehalten u. davor mißhandelt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Köstentlich werden die Täter der verdienten Strafe nicht entgehen.

p. Unfall. In Sv. Volsent wurde der 30-jährige Besitzer Franz P u l i c von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren, wobei er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Pulto befindet sich im hiesigen Spital.

p. Ein Unentschieden gegen Lendava. Das Debut des neugegründeten SA. Lendava nahm einen bewegten Verlauf. Die Gäste, die noch zur Pause mit 2:4 im Nachteil waren, versuchten nach dem Seitenwechsel mit allen Mitteln den Einstand zu erreichen, was ihnen nach einem stellenweise kürz-

chen Kampfe auch gelang. Das Endergebnis lautete 5:5 woran auch der allzu großzügige Schiedsrichter Ethmar S a m u d a nicht ohne Schuld ist. Der SA. Ptui zeigte trotzdem stellenweise eine bestechende Form.

p. Ein großes Preischießen veranstaltet am Sonntag, den 1. September der Schützenverein in Podlehnik. Die Schützenvereine von Ptui, Leskovec, Ptujka gora und Sv. Jurij haben ihre Mitwirkung zugesagt.

p. Doppelschiff „Rapid“. Die in der Meisterschaft von Slowenien an dritter Stelle postierte Mannschaft des SA. Rapid aus Maribor absolviert Sonntag, den 1. September in Ptui ein Gastspiel. Gleichzeitig wird sich uns auch die Reservemannschaft der Gäste vorstellen. In beiden Spielen wird der SA. Ptui den Gegner stellen.

h. Europäische Revue. Der polnische Politiker Graf Adam Romer widmet in der letzten Folge dem dahingegangenen Führer seiner Nation, Marschall Pilsudski, einen Gedenkartikel. Ferner enthält das Heft einen grundsätzlichen Beitrag Dr. Lammers über das Thema: „Führergebilde und Selbstverwaltung“ Pierre Dore schreibt über „Belgien im heutigen Europa“, Rentener von Blissingen über „Neubau der Weltwirtschaft“, ferner noch einige eingehende Auseinandersetzungen über aktuelle Fragen. Im literarischen Teil sind auch Joan Cantar und Joan Pregelj vertreten. Herbert Dertl einer der besten Kenner der slowenischen Literatur hat die Uebersetzungen besorgt. Cantars: „Herr Hauptmann“ hat in der Uebersetzung nichts von seiner Ursprünglichkeit eingebüßt, ebenso Pregeljs: „Volladen in Prosa“. Es wäre wünschenswert, noch weitere Proben jugoslawischer Dichtung in diese führende deutsche Zeitschrift einzureihen. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Im Jahresbezug Mk. 15.—.

Radio-Programm

Mittwoch, 28. August.

Subljana, 12 Schallplatten, 18 Lieder vom Meer, 19 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20.40 Chorvorträge, 22 Nachrichten. — **Beograd,** 11 Schallplatten 13.15 Volkslieder, 17 Lieder, 19 Reflane, 19.15 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Grieg-Sonaten, 20.30 Hörspiel, 21.30 Tanzmusik. — **Wien,** 11.30 Häuslicher Ratgeber, 12 Junorchester, 16.05 Schallplatten, 17.30 Konzertstunde, 19.10 Tanzmusik, 20 Orchesterkonzert. — **Beromünster,** 18.40 Grundzüge der Krankenversicherung, 20 Tour de Suisse, 20.30 Orgelkonzert. — **Bratislava,** 21.25 Eine Konzertreise nach Ägypten. — **Breslau,** 19 Tanz aus der alten Zeit. — **Brünn,** 19.40 Doppel. — **Budapest,** 20.15 20.15 Hörspiel. — **Bularest,** 20.15 Solistenabend. — **Deutschlandsender,** 19 Beilagete Musik. — **Dortmünd,** 20.40 Hörspiel. — **Leipzig,** 20.15 Musikalisches Spiel. — **Mai-Land,** 20.40 Oper. — **Prag,** 20.26 Vokalensemblekonzert, 20.45 Hörspiel. — **Stuttgart,** 20.45 Orchesterkonzert. — **Toulouze,** 21.45 Aus Operetten. — **Warschau,** 20.10 Leichte Musik, 21 Chopin-Konzert.

Aus aller Welt

Loch-Neß-Ungeheuer ein — Värden!

Ein holländischer Wissenschaftler, der in seinem Nebenberuf Graf ist, hat nach langen Untersuchungen jetzt für das Loch-Neß-Ungeheuer eine Erklärung gefunden, die eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der Holländer, der die Gewohnheiten des Tieres längere Zeit studiert hat und es auch zweimal mit eigenen Augen sah, glaubt, daß es sich nicht um ein Tier, sondern um zwei Tiere handelt; und zwar um ein weibliches und männliches. Beide scheinen jedoch keine reine Rasse darzustellen, sondern eine Kreuzung aus Seehund, Seelöwe, Walross und Seeläuter zu sein. Sie leben anscheinend von Fischen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie nachts aus Land gehen und wie Schafe oder Ziegen Gras fressen. Der holländische Forscher beabsichtigt, solange bei Loch-Neß zu bleiben, bis es ihm gelungen ist, Photographien herzustellen, sobald die Tiere endgültig bestimmt werden können.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Lokal-Chronik

Dienstag, den 27. August 1935

Das Mädchengymnasium bewilligt

Zusammenschluß der Mädchenparallelklassen des Realgymnasiums in Maribor zu einem selbständigen unteren Mädchengymnasium mit fast 400 Schülerinnen / Bereits im kommenden Schuljahr

Aus Beograd trifft die Nachricht ein, daß der Unterrichtsminister die Anträge der Vatsverwaltungen in der Frage der Gründung eines selbständigen Mädchengymnasiums in Maribor gutgeheißen hat. Die neue Anstalt soll, wie versichert wird, bereits im kommenden Schuljahr ihre Tätigkeit aufnehmen. Im Sinne der Ministerialentscheidung werden in den unteren vier Klassen des hiesigen Realgymnasiums die Mädchenabteilungen von der Anstalt getrennt und zu einem selbständigen Gymnasium mit vorläufig nur vier Klassen zusammengeschlossen, dem vom Realgymnasium auch die entsprechende Anzahl von Lehrkräften zur Dienstleistung zugeteilt wird. Die neue Anstalt erhält auch einen eigenen Direktor.

Damit geht ein jahrelanger Wunsch der Bevölkerung von Maribor in Erfüllung. Aus der Realschule aus der Vorkriegszeit mit 300 bis 400 Schülern ist in der Nachkriegszeit ein Realgymnasium geworden, das am Ende des vergangenen Schuljahres 1177 Schüler zählte, davon 477 Mädchen oder weit mehr als ein Drittel der gesamten Schülerzahl. In den unteren Klassen sind die Mädchen in je zwei eigenen Abteilungen zusammengefaßt, während die oberen Klassen gemischte Abteilungen bilden.

Die Mädchenabteilungen der vier unteren Klassen werden nun das neue Mädchengymnasium bilden, das somit von etwa 400 Schülerinnen besucht und demnach eine ziemlich große Schulanstalt darstellen wird. Allerdings wird das Gymnasium einstweilen noch unvollständig sein, da es nur vier Klassen aufweisen soll. In den nachfolgenden Jahren sollen, sobald sich die Notwendigkeit hierfür herausstellt, auch die höheren Klassen hinzukommen. Sicherlich wird sich die Zahl der Schülerinnen in der neuen Anstalt erhöhen,

da auch vom klassischen Gymnasium, das bisher 128 Mädchen zählte, gar manche Schülerinnen überjeden dürfte. Denn an beiden Gymnasien belief sich im vergangenen Schuljahr die Zahl der Mädchen auf nicht weniger als 605. Sollten die Mädchen in das mit der Zeit vollständige Mädchengymnasium übertreten, würde die neue Anstalt weit über 600 Schülerinnen zählen.

Das schwierigste Problem, das eine glatte Lösung der Schulfrage behindert, ist und bleibt die Unterbringung der Kinder. Das Gebäude des Realgymnasiums am Jugoslawenplatz trug, das seinerzeit für etwa 400 Schüler gebaut worden ist, ist schon lange viel zu klein, da jetzt die dreifache Schüleranzahl die Anstalt besucht. Man behält sich bisher auf diese Weise, daß einige Klassen nur Nachmittagsunterricht hatten, was auf den Lehrereffort nicht günstig einwirken konnte. Seit zwei Jahren sind vier Mädchenklassen in den Räumen der aufgelassenen Lehrerinnenbildungsanstalt am Trinitätsplatz untergebracht, wo sich bekanntlich auch die Handelsakademie befindet. Wohin nun mit den Kindern? Wo soll den Schülerinnen des neuen Mädchengymnasiums der Unterricht erteilt werden? Das sind Probleme, deren Lösung eine allzu harte Nuß darstellt. Alles Klidmerr hilft nicht viel, die Frage kann nur dadurch gelöst werden, daß ein neues Gebäude für mindestens 700 Schülerinnen errichtet wird. Dann werden auch die Klassen weniger Kinder zählen und die Professoren werden sich ihrer schweren Aufgabe mit größerem Erfolg widmen können. Selbstredend wird dann auch die Zahl der Lehrkräfte vermehrt werden müssen, wodurch eine Anzahl von Stellenlosen Philologen Beschäftigung fände.

Herbstzucht- und Feldjagdsuche für Vorfeshunde

Am 29. September i. J. veranstaltet der Klub der Vorfeshundliebhaber in der Umgebung von Maribor eine Herbstzucht- und eine Feldjagdsuche mit Erweiterungsfächern. Es werden alle weidgerechten Jäger eingeladen, an dieser Suche teilzunehmen. Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des S.J.G.B. vom 16. März 1929 für anerkannte Vorfeshunde. Das Kenngeld beträgt für einen Hund 50 Dinar und für Berufsjäger mit eigenen Hunden 25 Dinar. Es wird bei dieser jagdtechnologischen Veranstaltung den Gästen und Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, zu sehen, was der Vorfeshund im Feld und bei der Wasserarbeit leistet. Nähere Auskünfte erteilt der Präses des Klubs Herr Direktor Karl Klobučar, Maribor, Ljubljanska kreditna banka.

Einsturz eines Bauernhauses

Der Einsturz forderte das Leben einer vierköpfigen Familie.

Vorgestern gegen drei Uhr früh stürzte das Haus des Besitzers Mar Udob in Poterke bei Prevalje unter furchtbarem Getöse ein. Unter den Mauertrümmern und geborstenen Balken lag Udob mit Frau u. zwei Kindern. Die rasch herbeigeeilten Bauern und Hilfsmannschaften der Freiwilligen Feuerwehren konnten nur mehr die Leiche der fünfjährigen Tochter und des dreijährigen Sohnes bergen. Der Besitzer und seine Frau wurden nach aufopferungsvoller Bergungsarbeit in sozusagen hoffnungslos Zustand hervorgezogen. Udob erlitt schwere Frakturen der beiden Beine, während seine Gattin sehr schwer am Rückgrat verletzt wurde.

de. An ihrem Aufkommen wird mit Bestimmtheit gezweifelt. Die bautechnische Untersuchung ergab, daß die Wände des Hauses welche stellenweise aus Lehm errichtet sind, infolge der letzten Regengüsse aufgeweicht waren und deshalb den ungeheuren Druck des erst kürzlich renovierten Daches nicht auszuhalten vermochten. Udob ist von seinen Nachbarn auf das Mißverhältnis zwischen der Tragfähigkeit der Wände und dem Gewicht der Dachkonstruktion aufmerksam gemacht worden, doch wollte er diesen Bemerkungen keinen Glauben schenken.

Autocarausflüge des „Putnik“

Die Mariborer Geschäftsstelle des „Putnik“ schreibt für die nächste Zeit folgende Autocarausflüge aus:

- 5. September: Maribor—Braz, Abfahrt 7.30 Uhr, Fahrpreis 75 Dinar.
- 6. bis 8. September: Maribor—Wien, Abfahrt um 5 Uhr, Fahrpreis 210 Dinar.
- 8. September: Maribor—Kragujevac—Slatina, Abfahrt um 6 Uhr, Fahrpreis 55 Din.
- 15. September: Maribor—Ljubljana, Abfahrt um 5 Uhr, Fahrpreis 110 Dinar.
- 26. und 27. September: Maribor—Mazica Zell, Abfahrt um 5 Uhr, Fahrpreis 200 Dinar.
- 29. und 30. September: Maribor—Mazica Zell, Abfahrt um 5 Uhr, Fahrpreis 200 Dinar.

Informationen, Anmeldung und Salutenbeschaffung bei „Putnik“, Maribor, Mestna drova cesta 35, Tel. 21-22.

Billige Wiener-Reise

Das Reisebüro „Putnik“ arrangiert für die Wiener Herbstmesse einen Kompensationsausflug mit Sonderung, der zwischen Zagreb und Wien verkehren wird. Abfahrt von Maribor Freitag, den 6. September um

etwa 2.30 Uhr morgens, Ankunft in Wien um 8 Uhr, Rückkehr nach Maribor Dienstag, den 10. September gegen 19 Uhr. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt ist sehr niedrig gehalten und beträgt in der dritten Wagenklasse 240 (Normalpreis 510) und in der zweiten Klasse 295 (508) Dinar. Zmischen Ljubljana und Zidanmost genießen die Anschlussreisenden den halben Fahrpreis. Den Ausflüglern wird eine überaus niedrig bemessene Pauschalsumme für die Unterkunft, Verpflegung, Ausflüge usw. zugestanden. Anmeldungen werden bis 25. d. entgegengenommen, später jedoch nur nach Maßgabe der Plätze. Das Reisegepäck eines jeden Fahrgastes ist mit 10.000 Dinar versichert. Das österreichische Visum ist unentgeltlich. — Das Reisebüro „Putnik“ in Maribor veranstaltet ferner einen Autocarausflug nach Wien. Der Wagen fährt am 6. September um 5 Uhr von Maribor vom Grajski trg ab und kehrt am 8. September nachts zurück. Der Fahrpreis für hin und zurück beträgt nur 210 Dinar pro Person.

m. Der erste Spatenstich für die orthodoxe Kirche. Die Vorbereitungen für den Bau einer orthodoxen Kirche in Maribor sind so weit gediehen, daß gestern um 18 Uhr am Jugoslawenplatz, wo die Kirche des hl. Lazarus stehen wird, an den ersten Spatenstich geschritten werden konnte. Der kirchlichen Zeremonie, die Proto Thobojewic vornahm, wohnte eine große Menschenmenge bei, darunter auch das Militär und Vertreter der Behörden. Die Kirche, deren Bau die Mariborer Baufirmen Jng. Arch. Jelenic und Jng. Slajmer sowie Stadtbauingenieur Ubaldo Rastmacevic gemeinsam übernommen haben, wird eine Länge von 32, eine Breite von 22 und eine Höhe von 30 Metern aufweisen und von fünf Kuppeln gekrönt sein. In der Mitte des Parks werden fünf Bäume bepflanzt werden müssen.

m. Neue Postmarken. Am 6. September, dem Geburtstag Seiner Majestät König Peters, werden neue Postmarken zu 25, 50 und 75 Para sowie zu 1, 1.50, 1.75, 3, 3.50, 4, 10, 20 und 30 Dinar mit dem Bildnis des Königs in Verkehr gebracht. Die bisherigen Marken mit dem schwarz umrandeten Bildnis weiland König Alexanders bleiben noch im Verkehr, solange der Vorrat reicht.

m. Erfolgreiche Waldtheateraufführung. Am vorigen Sonntag spielten die Mitglieder der Diskantantenaktion des Sokols in Ruše unter der Führung ihres alljährlichen Gastregisseurs, des Opernsängers Beloslav Jančič Bombergers zugkräftiges Volksstück „Voda“. Die Aufführung war derart musterhaft durchgearbeitet, daß sie sich auch auf jeder Stadtbühne hätte sehen lassen können. Alle Darsteller standen im Dienste eines glänzenden Zusammenspiels. Die Vorstellung erfreute sich eines Rekordbesuches — man zählte etwa 1000 Menschen — und waren es insbesondere auch Besucher aus Maribor, die Ruše lebten. Unter der Anwesenden sah man auch den Stadtpräsidenten Dr. Polj, den ehemaligen Abgeordneten Direktor Krejčič sowie den Bürgermeister von Ruše Lesjak. Bei allen Zuschauern hinterließ die gelungene Aufführung den besten Eindruck.

m. Die Teilnehmer an der Sonderfahrt nach Wien (mit dem Roten Franz) werden aufgefordert die nötigen Dokumente bis Mittwoch, den 28. d. in der Kanzlei des städtischen Autobusunternehmens am Hauptplatz abzugeben. Es stehen noch mehrere Sitzplätze zur Verfügung. Der Fahrpreis stellt sich auf 220 Dinar. Die Abfahrt erfolgt Sonntag, den 1. September um 5 Uhr vom Hauptplatz.

m. „Putnik“ - Exkursionen nach Italien und Dänemark. Der „Putnik“ veranstaltet heuer im Rahmen eines Besuches der Ostmesse in Bari eine Exkursion durch Italien. Die Abfahrt erfolgt am 7. September von Zagreb. Die Route führt über Split und Dubrovnik nach Bari und dann weiter nach Foggia, Neapel, Pompeji, Rom, Florenz, Bologna, Venedig, Triest und über Kafel nach Ljubljana. Der Fahrpreis stellt sich von Dubrovnik bis Kafel auf 2750 bzw. 3100 Dinar in der zweiten Wagenklasse.

Tan-Kina

Union-Tontino. Der herrlichste Film des Jahres „Regine“ mit Luise Ulrich und Adolf Wohlbrück. Am Samstag den 31. August: Eröffnung der neuen Saison mit dem größten Lustspielclowner „4 1/2 Musketiere“. In der Hauptrolle der beste Komiker Ezio Esposito, weiter Ernst Verebes, Felix Breffart und Otto Wallburg.

Burg-Tontino. Nur bis einschließlich Dienstag „Revolte im Zoo“ in deutscher Fassung. Ab Mittwoch der Sportfilm aus der wintertlichen Schweiz „Freut euch des Lebens“ mit Leo Slezak, Wolfgang Liebeneiner, Ida Wüst und Edith Krüger in den Hauptrollen. In Vorbereitung „Der Weg ins Glück“ mit Paul Hörbiger.

Bei der Fahrt bis Dubrovnik und ab Kafel genießen die Fahrtteilnehmer eine 50%ige Fahrpreismäßigung. Das „Putnik“-Reisebüro plant ferner für Mitte September auch eine 12tägige Gesellschaftsreise nach Dänemark, wobei Svendborg, Odense, Fredericia, Munkelberg, Vejler, Ålborg, Silkeborg, Himmelsberg und Århus berührt werden. Auch ist ein eintägiger Aufenthalt in Berlin vorgesehen. Näheres geben die Reisebüros des „Putnik“ bekannt.

m. Zweite Mädchenbürgerschule (Conferenza ul. 5). Die Nachprüfungen finden den 30. und 31. August statt. Ein Einschreibung der Schülerinnen für alle Klassen wird am 2. und 3. September von 8—12 Uhr vorgenommen.

m. Diebstähle. Dem Arbeiter Rastmacevic entwendete ein noch unbekannter Täter aus einer Aktentasche, die er auf seinem Fahrrad im Hofe eines Hauses in der Kamniska cesta zurückgelassen hatte, ein auf 1000 Dinar lautendes Sparbuch. — Dem Spenglermeister Franz Horvath lam gestohlen aus dem Hof des Hauses Sodna ulica 15 ein Fahrrad im Werte von 2000 Dinar abhandeln. Das Rad, Marka Velocipazial, trägt die Nummer 2233.

* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren Goldwaren. M. Jlgerv sin.

m. Schicksal einer heimischen Künstlerin. Schon längere Zeit hält sich in Maribor eine bekannte Künstlerin auf, die trotz ihres ausgezeichneten Arbeitsprogramms vergeblich nach einem Engagement sucht. Die Künstlerin trat mit größten Erfolgen in Deutschland und auch in Amerika auf, nur in ihrer engeren Heimat kann sie keine Beschäftigung finden. Wir machen auf ihr an Attraktionen überaus reichhaltiges Programm besonders unsere Gaststättenbesitzer aufmerksam, deren Zugkraft gewiß nicht abzutreten ist. Die Adresse liegt in der Redaktion des Blattes.

m. Unfälle. In Studenten-Wärze der 23-jährige Schlosser Josef Slamun vom Fahrrad und zog sich dabei Verletzungen am linken Arm und Rücken zu. Einen ähnlichen Sturz vom Fahrrad erlitt der 26-jährige Arbeiter Franz Komar in Pesnica, wobei er einen Bruch des rechten Schlüsselbeines erlitt. In Kostanj stürzte die siebenjährige Zimmermannstochter Frieda Dub von einem Gerüst und brach sich den linken Arm.

m. Wetterbericht vom 27. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 728, Temperatur 24 Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Beginn des Bahnbaues Barazdin-Koprivnica. Gestern wurde der Bau der Eisenbahnlinie begonnen, die Barazdin mit Koprivnica verbinden und dadurch die Entfernung zwischen Osijek und Maribor bedeutend verkürzen wird. Den ersten Teil von Barazdin bis Lubbreg (20 Kilometer) hat die hiesige Baufirma Rastmacevic übernommen, den zweiten Teil in etwa derselben Entfernung die Firma Slajmer aus Krusevac.

× Die Besucher der Herbstmesse in Ljubljana genießen auf den Bahnen eine 50prozentige Fahrpreismäßigung, u. zw. für die Hinfahrt vom 31. d. bis 16. September und für die Rückfahrt vom 5. bis 21. September. Bei der Lösung der ganzen Fahrkarte bis Ljubljana ist die Sonderlegitimation zu 5 Dinar anzufordern, die in der Messe bestätigt werden muß. Auch auf den Schiffen und Flugzeugen werden namhafte Fahrtbegünstigungen eingeräumt.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Witterungseinflüsse und die politischen Ereignisse gaben den Weltwarenmärkten in der letzten Woche ihr Gepräge.

Baumwolle. Wie an dieser Stelle wiederholt auseinandergesetzt, ist die statistische Lage für die amerikanische Baumwolle nicht günstig. Der Ernteübertrag ist wohl von circa 8 Millionen im Jahre 1933 auf circa 7 Millionen Ballen im heurigen Jahre gefallen, dagegen verspricht aber die gegenwärtige Ernte weitaus größer auszufallen, als dies von der Regierung beabsichtigt war. Man schätzt, daß sie mehr als 12 Millionen Ballen betragen wird, während sie nach den vorliegenden Plänen auf 10 Millionen Ballen hätte beschränkt bleiben sollen. Da nun auch die relativ hohen amerikanischen Baumwollpreise äußerst hemmend auf den Export gewirkt haben, war die Regierung bei Bestimmung der Bezahlungshöhe, die bisher 12 Dollarcent per lb betragen hat, in einer äußerst schwierigen Lage, weil einerseits die Farmer naturgemäß eine hohe Bezahlung anstreben, während andererseits die künstliche Preisregulierung, wie aus den letzten Ausfuhrziffern deutlich zu ersehen ist, eine weitere empfindliche Ausschüttung der amerikanischen Baumwolle vom Weltmarkt befürchten ließ. Unter diesen Umständen sah sich die Regierung gezwungen, die Bezahlung auf 9 Cents herabzusetzen. Nach Bekanntwerden dieser Tatsache gaben die Preise kräftig nach. Die weitere Entwicklung des Marktes dürfte sich wohl unter dem Eindruck dieser Regierungsentscheidung abspielen.

Getreide. Obwohl das Agrarkulturamt in Washington die laufende Weizenernte in den 39 Hauptproduktionsländern um circa 300 Millionen Bushels höher schätzt als im vergangenen Jahre (1935: 3.030.385.000 Bushels, 1934: 2.846.482.000 Bushels), haben die Weizenpreise in der letzten Woche sowohl in Liverpool als auch in Chicago kräftig angezogen. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß der endgültige Ernteausschlag noch sehr fraglich ist. Die Schäden im Weizengebiet der USA liegen schon offen zutage. Die Regierungsschätzungen geben darüber klaren Bescheid. Aus Kanada werden schädigende Fröste gemel-

det und der Anbaustart in Argentinien scheint nichts weniger als günstig zu sein. Diese Tatsachen geben dem Markt einen durchaus festen Unterton und beeinflussen sichtlich auch die russischen Verkäufe. Dieses Land, das heuer über einen glänzenden Ernteausschlag zu verfügen scheint, ist in Liverpool fortlaufend Abgeber, doch macht es dabei keinerlei Preisconzessionen.

Malz. Ganz anders als bei Weizen liegen die Verhältnisse bei Malz. Bei diesem Artikel laufen die Berichte aus den Hauptproduktionsgebieten durchaus günstig und man erwartet insbesondere in den USA nach wie vor einen sehr guten Erntertrag; demnach haben auch die Preise in Chicago in der letzten Woche nachgegeben.

Zucker. In Newyork war eine kräftige Steigerung der Preise in den nahen Schritten zu beobachten, weil die Behörde für landwirtschaftliche Marktregelung, die landwirtschaftliche Importquote herabgesetzt hat. Dies hat aber nur rein örtliche Bedeutung. Die statistische Lage des Weltzuckermarktes läßt gleichbleibende Preise erwarten.

Kaffee. Schwere Regen in Santos haben zeitweise zur Befestigung der Preise beigetragen, die sich aber zu Ende der Woche wieder auf das alte Niveau einstellten.

Rauten. Die Preise halten sich, wie schon seit längerer Zeit, sowohl in London als auch in Newyork ziemlich stabil.

Metalle. Die Entwicklung des abessinischen Konfliktes hat die Metallmärkte stark beeinflusst. Lediglich die finanzielle Situation des Kontinents war bei Kupfer dafür maßgebend, daß sich das Geschäft in diesem Metall am europäischen Festland noch immer nicht gut entwickelt. Nur Frankreich tritt stärker als Käufer auf. Die Kupferverbrauchenden Industrien in England und USA zeigen rege Nachfrage. Zinn, Blei und Zink hatten einen durchaus festen Markt. Lediglich Silber mußte sich in London infolge der Insolvenz eines indischen Spekulantens einen Kursabschlag gefallen lassen, der aber kein größeres Ausmaß annahm, weil das amerikanische Schatzamt gleichzeitig bedeutende Anschaffungen in diesem Metall vorgenommen hat. **G. P.**

Kreditleichtierungen für die Geldinstitute

Der Verwaltungsausschuß der Nationalbank hielt Montag eine Sitzung ab, in welcher Gouverneur Dr. Radosavljević über seine Konferenzen mit den Vertretern der Geldinstitute in Beograd, Zagreb und Lubljana berichtete. Auf Grund dieses Berichtes wurden konkrete Beschlüsse gefaßt, wonach u. a. den unter Schutz stehenden Geldinstituten jeweils liberalerer Placierung der neuen Einlagen besondere Erleichterungen im Eskompt gewährt werden sollen. Den Geldinstituten können Lombardkredite auf laufende Rechnung gewährt werden, während für die übrigen Kommittenten der Bank die bisherige Lombardierung der Pfandbriefe weiterhin gilt. Den Geldinstituten werden auf ihren Wunsch größere Scheckgeldsummen gegen Banknoten eingewechselt, um dadurch die technischen Schwierigkeiten beim Hartgeldumlauf zu beseitigen. Statt der Abförs über vollzogene Clearing-einzahlungen in der Form von Briefen werden von der Nationalbank Clearinganweisungen ausgestellt, um den Exporteuren auf Grund dieser Scheine die Beschaffung neuer Kredite zu erleichtern. Die Regierung soll den rechtlichen Charakter dieser Clearinganweisungen und den Verkehr mit denselben in Verordnungswege umschreiben.

Der Außenhandel im Juli

Nach Mitteilungen der Generalzolldirektion belief sich die jugoslawische Ausfuhr im Monate Juli d. J. auf insgesamt 305,8 Millionen Dinar gegenüber 242 Millionen im Juni d. J. und 293,8 Millionen im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Export war demnach im Juli um 4,3% größer als vor einem Jahr, um 29% gün-

stiger als vor zwei und um ganze 77% besser als vor drei Jahren.

Demgegenüber betrug die Einfuhr im Juli 300,1 Millionen Dinar und war im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres um 13,5% größer. Diese Ziffer dürfte wahrscheinlich günstiger ausfallen, da auch im Juli eine Partie jugoslawischen Weins ins Land zurückgebracht worden ist, dessen Wert bisher in der Gesamteinfuhrsumme figurierte. Aus diesem Grunde dürfte sich das Einfuhrum im jugoslawischen Außenhandel im Juli noch günstiger gestalten.

Japans Expansion am Ballan

Vom Jahre 1932 bis zum Jahre 1934 steigerte sich die Einfuhr aus Japan nach Jugoslawien von 37.900 auf 714.547 Kilogramm oder wertmäßig von 1,38 auf 13,20 Millionen Dinar. Der jugoslawische Export, der im Jahre 1932 0,7 und im Jahre 1934 auf 85,442 Dinar gestiegen.

Der bulgarische Markt ist mit japanischen Waren überschwemmt. In Sofia wurde eine bulgarisch-japanische Handelskammer gegründet.

In Rumänien sind alle Versuche zahlreicher rumänischer Firmen, mit Japan in unmittelbare Verbindung zu treten, gescheitert, u. zw. wegen der ungünstigen geographischen Lage sowie wegen Mangels an Kompensationsmöglichkeiten. In neuester Zeit jedoch zeigen die Japaner Interesse für rumänisches Getreide, Gemüse und Petroleum. Rumänien hingegen bereitet sich auf eine auf breiter Basis begründete Propaganda in Japan vor. Ueberhaupt ist Rumänien bestrebt, im fernem Osten neue Absatzmöglichkeiten für seine Produkte zu finden.

Die japanische Ausfuhr nach Griechen-

land beträgt im ersten Quartal d. J. 17 Millionen Drachmen gegen nur 5,5 Millionen in derselben Zeitperiode des Vorjahres. Zur Förderung des griechisch-japanischen Handels wurde in Griechenland eine besondere Gesellschaft gegründet.

Die Einfuhr nach Albanien aus Japan steigerte sich vom Jahre 1932 bis zum Jahre 1934 von 200.000 auf 1,44 Millionen albanischer Francs (Gold-Francs) und steht nach dem größten Importeur Italien an zweiter Stelle. Nach Albanien exportiert Japan größtenteils Baumwollwebwaren.

Eine sehr wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Expansion Japans auf dem Balkan spielt die Türkei, die im Dezember 1934 mit Japan einen Handelsvertrag abschlossen hat. Das türkische Institut für den Außenhandel hat seinen Repräsentanten nach Tokio entsandt.

Stand der Nationalbank vom 22. d. (in Millionen Dinar): Aktiva: Unterlage 1378,9, davon Gold in den Tresors der Bank 1267,1, Gold im Auslande 61,6 und Devisen 40, Devisen außerhalb der Unterlage 221, gemünztes Geld 313, Darlehen 1767,5, davon Wechselportefeuille 1504,7 und Lombarddarlehen 263, Vorschüsse an den Staat 1602,5. Passiva: Banknotenumlauf 4507,7, Forderungen des Staates 18,3, Verbindlichkeiten gegen Sicht 1349,4, davon Giro 692 und andere Rechnungen 709,1, befristete Verpflichtungen 238,2. — Bedeckung 30,03%, davon im Gold allein 27,79%.

Bauvergebung der Bahn Sevnica—St. Janz. Für den 25. September um 11 Uhr ist in der Abteilung für Bahnbauten in Beograd die erste Anbotstellung für den Bau des ersten Teiles der Eisenbahnstrecke Sevnica—St. Janz in der Länge von 8,452 Kilometern ausgeschrieben. Die veranschlagte Summe beträgt 17.816.700 Dinar.

Vorschüsse auf Clearingforderungen. Die Nationalbank erteilt ausgiebige Vorschüsse auf die von den Schuldnern beglichenen, aber noch nicht flüssiggemachten Clearingforderungen. Die Abförs im Clearing mit Deutschland werden mit 60% zu 5% Zinsen befristet, während in gewissen Fällen, besonders beim Obstexport die eingezahlten Forderungen auch eskontiert werden. Im Verkehr mit Italien werden Vorschüsse in der Höhe bis zu 80% der abförserten Summe bei 5%iger Verzinsung gewährt.

Oesterreichlicher Privatclearing. Im Privatclearing Wien beträgt gegenwärtig das Agio für Schweizer Franken, franz. Francs, Pfund, holl. Gulden, Lire und Dollar 27,75%, für Auszahlung Prag 27 Prozent, für Belas 22%. Für Dinare wurden 11,80 bis 11,81 Schilling bezahlt.

Die „Prizab“ kauft Weizen in Ungarn. Die „Prizab“ entschloß sich, in Ungarn 100 Waggons Banat-Weizen zu kaufen, um ihn als Samengetreide den jugoslawischen Produzenten zu geben, mit der Bedingung, nach der neuen Ernte die erhaltenen Mengen zurückzuerstatten. Der Ueberschuß der in dieser Getreideart erreicht werden soll, wird von der „Prizab“ von den Produzenten zu einem Preise gekauft werden, der um 20% höher sein soll, als die Preise der Rotterdamer Börse zu jener Zeit.

Ungewöhnliche liquide Mittel der Staatlichen Hypothekendarbank. Im eben erschienenen Monatsausweis pro Juli der Staatlichen Hypothekendarbank ist ersichtlich, daß die liquiden Mittel, die bereits im Juni die stattliche Höhe von 600 Millionen erreicht hatten, nunmehr auf 700 Millionen angestiegen sind. Im Vorjahre (Ende Juli) waren es nur 316,6 Millionen Dinar.

Eine neue Innenanleihe Deutschlands. Da alle bisherigen Versuche Deutschlands, eine Anleihe im Auslande zu erhalten, gescheitert, soll noch im Laufe des heurigen Jahres eine Innenanleihe ausgeschrieben werden.

Stagnation in der Holzaußfuhr aus dem Sibirischen Hafen. Im Monat August ist in der Holz- und Baumaterialienaußfuhr aus dem Hafen von Sibirsk nach Italien bzw. nach den afrikanischen Kolonien eine große Stagnation zu verzeichnen. In den

letzten Monaten war die Holzaußfuhr über den Hafen von Sibirsk ziemlich lebhaft. Die Wirtschaftler von Sibirsk führen diese Stagnation auf die Unsicherheit des italienischen Freturtes und auf gewisse andere Hindernisse zurück.

Futtermangel in Oesterreich. Infolge der vorangegangenen Dürre herrscht in Oesterreich äußerst empfindlicher Futtermangel. In den Niederungen muß bereits schon jetzt der Wintervorrat angebracht werden. Die Niederschläge der letzten Tage dürften vielleicht die Wiesen ein wenig verbessern, doch besteht für eine neuerliche Mahd keine Aussicht.

Streit in der Schuhfabrik „Altra“. In der Zagreber Schuhfabrik „Altra“ sind dieser Tage über 220 Arbeiter in den Streit getreten. Die Arbeiter fordern Lohnverbesserungen. Die Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern haben noch nicht begonnen.

Die Gründe für die Schließung der Warenbörsen in Italien. Wie bekannt, hat die italienische Regierung eine Verordnung erlassen, laut welcher für einige Zeit die Arbeit aller Produktbörsen in Italien eingestellt wird. Zu so strengen Maßnahmen kam es infolge irrtümlicher Spekulationen. Durch die erwähnte Verordnung soll ein noch weiterer Preisanstieg einiger Produkte verhindert werden.

Die Lira in Gefahr. Die Pariser „L'Information“ schreibt, daß der Zusammenbruch der Dreier-Konferenz keinen unmittelbaren Einfluß auf die Valuta der einzelnen Staaten habe, weil alle drei Staaten um das Schicksal ihrer Valuta äußerst besorgt waren. Der Pfundkurs hielt sich gegen den Franc auf 75,03, weil der Fond zur Ausgleichung der Währungskurve intervenierte. Der Lirekurs hielt sich mit Mühe auf 1,2395 Francs für 1 Lire, liegt aber dann wieder auf 1,24 infolge Intervention über Auftrag der italienischen Emissionsbank. Die Verteilung der italienischen Währung zeigt, daß in Rom der Wunsch besteht, die italienische Valuta auf ihrer heutigen Höhe zu erhalten. „L'Information“ sagt weiter, daß die Ereignisse sich zu Schaden der italienischen Lira entwickeln. Der italienische Außenhandel zeige eine immer größere Passivität, obwohl die Zölle erhöht wurden. Die Möglichkeit, daß es zwischen Italien und Abessinien zum Kriege kommt, bedeute eine große Gefahr für die italienische Lira.

Buchbesprechung

6. Za deset minuta fotoamater. Im Verlag der „Foto Revija“ in Zagreb, Dalmatinska ulica 8, ist eine kurze Anleitung zur Erlernung des Photographierens erschienen. Das Büchlein, welches zum Preise von 5 Dinar erhältlich ist, macht den Anfänger mit allen bei der Aufnahme notwendigen Handgriffen bekannt. Es behandelt nicht nur die Tageslichtphotographie, sondern auch Aufnahmen bei künstlichem Licht und gibt eine ausführliche Anweisung für das richtige Belichten. Viele Bilder.

6. Der Ausweg. Monatszeitschrift für Umschichtung, Wanderung und Siedlung. Verlag in Paris IXe, 20 Rue Chauchat. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Aufsätze von Dr. Pring und Maas in der letzten Folge der Zeitschrift „Der Ausweg“. Auch die Ausführungen Dr. Podos über die Besiedlung Syriens sind beachtenswert.

6. Berliner Monatshefte. Das letzte Heft enthält neue Beiträge zur Julikrise 1914. In deutscher Uebersetzung werden persönliche Erinnerungen von Slavko Gruić veröffentlicht, der im Juli 1914 Generalsekretär des serbischen Außenministeriums in Beograd war. Auch von Bojislav Petrović, dem damaligen Attache in der serbischen Gesandtschaft in London, werden in Uebersetzung aus dem Englischen Aufzeichnungen wiedergegeben. Ueber Spalaskovic veröffentlicht in dem gleichen Heft der ehemalige Sektionschef im t. u. i. Außenministerium in Wien, Alfred Ritter Rappaport, eine Studie. Da Spalaskovic seinen Gesandtschaftsposten in Paris aufgibt, den er während der ganzen Nachkriegszeit innehatte, beanspruchen die Ausführungen Rappaports im Augenblick besonderes Interesse. Diese Zeitschrift zur Vorgeschichte und Geschichte des Weltkrieges erscheint im Quaderverlag, Berlin und kostet pro Vierteljahr M. 3. Einzelheft M. 1.

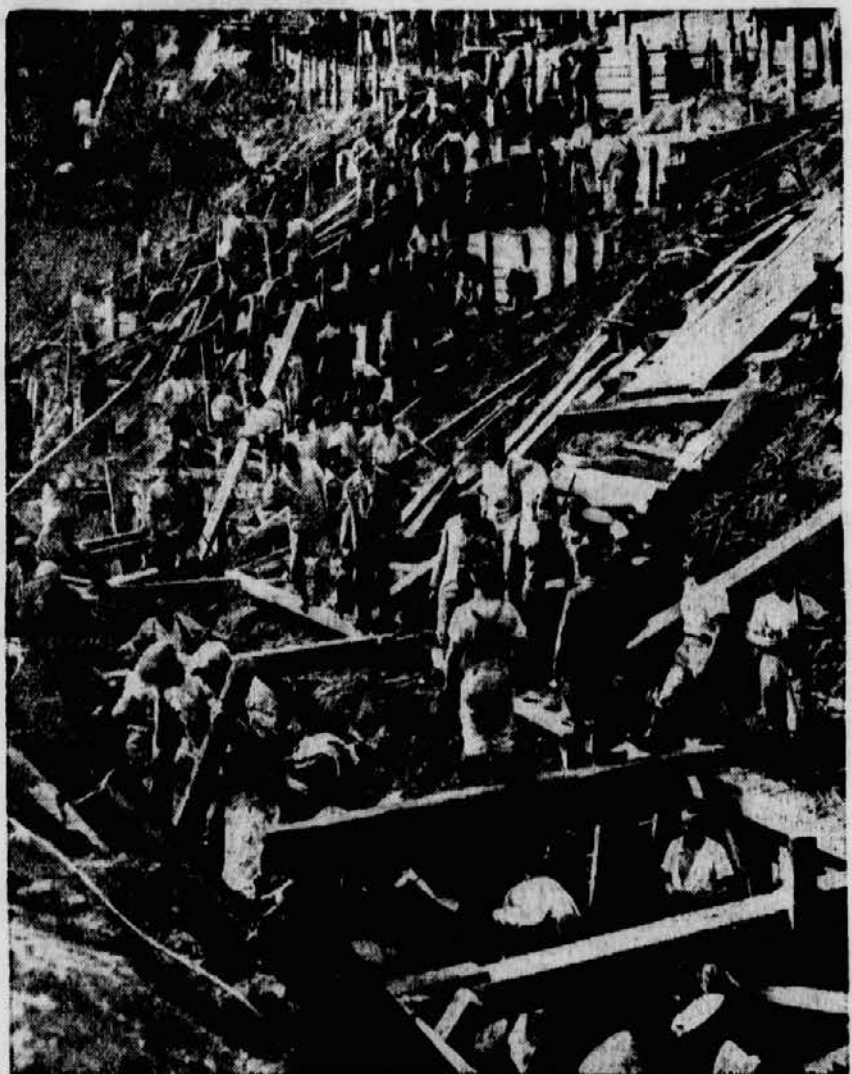
Bilder vom Tage

Zustand drohender Kriegsgefahr in Abessinien



Der Kaiser von Abessinien hat den Zustand drohender Kriegsgefahr angeordnet. Alle männlichen Einwohner von 15 bis 80 Lebensjahren haben sich zur Verteidigung des Kaiserreiches bereit zu halten. Unser Bild zeigt einen abessinischen Trompeter von der kaiserlichen Leibwache. (Scherl-Bilderdienst-M).

Der Stollenbau der Ruhrbergleute an der Berliner Einsturzstelle



Auf Veranlassung des Reichsministers Dr. Brüning waren am Mittwochnachmittag einige Bergleute von der Ruhr nach Berlin dem Rettungswerk im eingestürzten Tunnel gebracht worden, um hier an der Nord-Süd-Bahn teilzunehmen. Es handelt sich um besondere Spezialisten. Diese neueste Aufnahme zeigt die Arbeit der Bergleute im Verein mit den übrigen Hilfsmannschaften beim Einbau des Stollens in den Tunnel. (Scherl-Bilderdienst-M).

Bobbies müssen Roman Nobarro vor dem Ansturm der Verehrerinnen schützen



Der berühmte Filmpoet Roman Nobarro traf gestern in London ein. Auf dem Bahnhof hatten sich so viele Verehrerinnen eingefunden, daß ein Durchkommen für ihn unmöglich schien. Ein großes Polizeiaufgebot mußte daher den Künstler vor dem Ansturm der Filmbegeisterten schützen. (Scherl-Bilderdienst-M).

König Georg erhält sich in den schottischen Bergen



Auch in diesem Jahre verbringt der englische König seinen Urlaub im Schloß Balmoral in Schottland. Nach seiner Ankunft wurde er von dem „Schwarzen Regiment“, dessen Oberst er ist, empfangen. Man sieht hier den englischen König mit Major C. D. Gilmour vor der Front des Schwarzen Regiments. (Scherl-Bilderdienst-M).

Internationale Feuerschutz-Fachleute als Gäste in Berlin



Aus 14 Ländern des internationalen Kongresses für Feuerschutz und Rettungswesen trafen 70 Kongreßteilnehmer in Berlin ein, wo ihnen die Feuerwehr verschiedene Vorführungen darbot. Man sieht auf unserem Bilde das Abschießen der Front, und zwar rechts den Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant Daluege und links den Präsidenten des Kongresses, den französischen General Prud'homme. (Scherl-Bilderdienst-M).

Ländertkampf auf der Landstraße Warschau - Berlin



Auch in diesem Jahr wird der Ländertkampf zwischen den deutschen und polnischen Radfahrern auf der Straße Warschau-Berlin durchgeführt. Der Start erfolgt am Sonntag in Warschau. Die zwölf besten Straßenfahrer beider Nationen nehmen daran teil. 100 und 800 Kilometer sind zu fahren. Man sieht hier ein Streckenbild aus dem vergangenen Jahre auf der Stappe Kalisch-Posen, die mit 174 Kilometer die längste Strecke ist. (Scherl-M).

Soir de Paris KOLNISCHE-WASSER SENSATIONELL **BOURJOIS** PARIS

Bücherschau

b. Die Woche. Spannende und aufschlußreiche Tatsachenberichte über Menschenschicksale und technische Großtaten. Bilder aus allen Weltteilen, Romane und Kurzgeschichten, eine Rätsel- und Humorede. Verlag Scherl, Berlin.

b. Die Brennessel. Satirische, ernste und witzige Unterhaltung wechselt in bunter Folge miteinander ab. Lustige Zeichnungen bringen ergötlich, bildgewordener Humor. Wer lachen kann und sich die Urlaubsstunden verschönern will, lese die letzten Folgen der Brennessel. Verlag Eher München.

b. Revija Cinema. Ein bunter mannigfaltiger Inhalt, extravagante Bilder. Eine angenehme Lektüre für Ruffestunden und den Urlaub. Verlag in Zagreb, Mica 11. Im Jahresbezug Din 80.—

b. Naš val. Die letzten Folgen bringen interessante und aktuelle reich bebilderte Aufsätze über Radio, Theater, Film, Sport und Mode. Im literarischen Teil sind Vinko Bizjak, Rudolf Kresal u. a. vertreten. Im Modeteil sind zahlreiche, für die gesamte FraueneWelt vorteilhafte Modelle unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Modetrends. Als Beilage: ausführliche Wochenprogramme aller Funkstationen. Probenummern gratis durch den Verlag in Ljubljana.

b. Trgovski tovaris. Auch diesmal enthält der „Trgovski tovaris“ aufschlußreiche Artikel über wichtige Fragen des Kaufmannstandes, besondere Beachtung aber verdienen die Berichte über die Weltwirtschaftslage als auch die Notizen über den jetzigen Stand unserer Wirtschaft. Diese Zeitschrift, welche dazu berufen ist, insbesondere den Detailkaufmann über die wichtigsten Fragen seines

Standes zu unterrichten, sollte auch von jedem Handelsangestellten gelesen werden. Verlag in Ljubljana, Gregorčičeva ulica. Im Jahresbezug Din 36.—

b. Das Weinland. Die letzten Nummern machen sich durch den mannigfaltigen Inhalt geradezu zu einem Bademeum des Weinlandes. Das „Weinland“ ist vorbildlich redigiert und bringt aus allen Zweigen des Weinbaues belehrende und praktische Aufsätze aus der Feder der besten Fachleute. Probenummern kostenlos durch den Verlag in Wien 1, Tegetthofstraße 7-9. Im Jahresbezug Schilling 10.—

b. Cirilo-Metodski vjesnik. Jahrgang 3. Nummer 5. Aus dem Inhalt: J. Arbatov: Wie muß man die Stimmen bei gemischten Chören kombinieren. A. Kolaković: Das musikalische Notenlesen. B. Papandopolis: Frano S. Kuhar als Ideologe. Kurzberichte und Vereinsnachrichten. Außerdem eine Notenbeilage. Im Jahresbezug Din 120.—, Verlag in Zagreb, Gunduličeva ul. 24.

b. Špil Novosti. Im Verlage der Anglo-Jugoslawischen Petroleum A.-G. Zagreb ist die erste Nummer einer fachtechnischen Zeitschrift erschienen, welche den Verbrauchern der „Špil“-Fabrikate zur Beratung dienen soll. Interessenten wird die Zeitschrift gratis zugesandt.

b. Eine wertvolle Schrift über das Innere stellt das soeben erschienene neue Sonderheft der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ dar. Wir finden nicht nur eingehende Schilderungen der Landschaft rechts und links des Inn, sondern es sind auch Aufbau und Entstehung, Sitten und Brauch und insbesondere die Städte entsprechend behandelt. 94 erstklassige Reproduktionen z. T. Farnebilder werden für den Besuch dieses einzigartigen Tales. Verlag Holzhausen Nachf. Wien VII., Rindlgasse 19. Preis S 3.50.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Fleißige Wäscherin geht ins Haus reiben und waschen. — Anzufrag. Principova ul. 1. I. 8706

Realitäten

Verkaufte Haus, 2 Zimmer. Küche, Veranda, Holzlage, Garten 450 qm, um 20.500 Din. Besitzer Kaučič, Ptujška cesta 186, hinter Bäckerei Savnik. 8705

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht 1 Gleichstromdynamo 220 Volt, 3,5—4,5 KW, 800 bis 900 Touren, in gutem Zustande. Offerte an: Peter Majdič, Industrija volnenih izdelkov, Celje. 8711

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška cesta 8. 8697

Zu verkaufen

Schöner, braver, 7 Monate alter Bernhardinerhund um 200 Din zu verkaufen. Skrabl, Postlagernd Studenci. 8695

Zu vermieten

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 57, I. Tür 3. 8696

Wohnung, Zimmer, Vorzimmer und Küche, zu vergeben. Cvetlična ul. 23, III. 8698

Angenehmer Bettplatz an solides Fräulein zu vergeben. Miklošičeva 4, I., rechts. 8703

Zwei jüngere, bessere Studenten(innen) werden auf Wohnung genommen. Korošičeva 8, Parterre. 8713

Kostplatz für zwei Studenten bis 14 Jahren. Maistrova 13, I., links. 8714

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Slovenska ul. 16, II. St. 8717

Leeres Zimmer zu vermieten. Koseskega 5. 8709

Wohnung zu vermieten ab 1. September an kinderlose Eheleute. Adresse in der Verw. 8719

Ruhiges, reines Zimmer von alleinstehender Dame gesucht Unter »Sonntag« an die Verw. 8720

Reine, sonnseitige, bessere Einzimmerwohnung, Garten an Erwachsene. Adresse i. d. Verw. 8721

Möbl. Balkonzimmer zu vermieten. Mlinska 34, I. 8722

Studentin wird auf gute, ganze Verpflegung genommen. Gesunde, lustige Wohnung. Adresse in der Verw. 8723

Reines, kleines möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektrisch. Licht, billigst zu vermieten. Trubarjeva 4-I links. 8473

Möbliert. Zimmer, separ. Eingang, sonnig, rein, Parknähe, zu vermieten, Vrazova ulica 6-III, rechts. 8307

Stellengesuche

Suche Posten als alleinstehende Kellnerin in besserem Lokal. Kann auch Kaution erlegen. Adresse Verw. 8699

Junge, nette Bedienerin sucht für Nachmittag Bedienung. Anfragen beim Hausmeister Tattenbachova 6 von 18 bis 19 Uhr. 8701

Zu mieten gesucht

Kostplatz für Lehramtskandidatin, IV. Jahrg., mit gutbürgerlicher Verpflegung w. gesucht. Anträge an Ciril Miki, Ljutomer. 8677

Offene Stellen

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung wird sofort in der Spezialewarenhandlung aufgenommen. Koroška cesta 20. 8700

Instruktor für Kroatisch gesucht. Anfrage in der Verw. 8704

Metall-Drehmeister, tüchtige, selbständige Kraft, energisch, in Werkzeugmacherei bewandert, wird für Armaturenfabrikation gesucht. Angebote unter Chiffre »Erstklassige Kraft« mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die Verwaltung des Blattes. 8639

Korrespondenz

Slowenische Konversation v. einer Dame gesucht. Unter »Gegenleistung deutsche Konversation«. 8707

Verständliche mich sofort wann Du kommst, damit ich Dich erwarte. Dein Orion. 8708

Unterricht

Lehranstalt Kovač. 6 und 10 monatige Handelskurse. — Deutsche Sprachkurse. Brieflicher Unterricht in Handelsgegenständen. Prospekt umsonst. Einschreibung täglich. Beginn 2. Sept. Maribor, Krekova 6. 7408

Alles durch dich!

ROMAN VON LOLA STEIN

Nachdruck verboten!

Sie versteht es wunderbar, anderen Menschen ihre Wünsche zu suggerieren, zumal, wenn es sich um Männer handelt, die für ihre Reize nicht unempfindlich sind. Der alte Doktor Haslin gehört zu ihnen. Er erklärt Alfred Ebbinghaus, der seine Karlsbader Kur auf jeden Fall machen muß, daß für Klaus Dietrich Karlsbad nicht in Frage käme. Er soll in Marienbad Moorbäder nehmen. „Aber Wieble kann doch mit mir in Karlsbad sein, wenn du Klaus Dietrich begleitest, Britta?“

„Auch Wieble soll ein paar Bäder nehmen. Ihr Herz ist angegriffen. Doktor Haslin wird es dir bestätigen, lieber Alfred“, versteht Britta schnell. Denn sie denkt an Paul Lindholms Worte, daß sie ihre Zeit für ihn reservieren soll. „Karlsbad ist nicht das Richtige für Fräulein Wieble“, bestätigt der Arzt — „Es wäre auch nicht ganz passend, wenn ihr als Brautpaar allein dort wäret“, meint Britta. „Dagegen ließe sich Abhilfe schaffen. Meine Schwester könnte mit uns fahren.“ Aber davon will Wieble nichts hören. Sie hat sich bisher völlig passiv verhalten. Die Anordnungen des Arztes sind ihren Wünschen zwar entgegengekommen, denn sie würde gern eine Zeitlang ohne ihren Verlobten sein, doch sie hat es ihm nicht zeigen, ihn nicht kränken wollen. Der Gedanke aber, in ihrer jetzigen Seelenverfassung mit Franziska täglich stundenlang zusammen sein zu sollen, macht sie unruhig. „Ich möchte Klaus Dietrich betreuen“, erklärt sie ihrem Verlobten später, als sie allein sind. „Ich weiß, daß er bei Britta nicht die genügende Pflege hätte.“ — „Dann könnte man eine Schwester für ihn nehmen.“ — „Das wäre lieblos gegen Dieter.“ — „So bist du lieblos gegen mich, Wieble.“ — „Es handelt sich um drei, höchstens vier Wochen“, widerspricht sie. „Ich fühle mich selbst nicht wohl, möchte die Bäder, die mir verordnet sind, gern nehmen. Es ist notwendig, daß ich wieder frischer werde.“ — Nun will Alfred auch nach Ma-

rienbad. Als er mit seinem Arzt darüber spricht, wird der sehr heftig und lehnt jede weitere Verantwortung für Ebbinghaus' Galienleiden ab, wenn er unvernünftig handelt. So muß Alfred resignieren und sich fügen. „Wir können zusammen fahren“, tröstet Wieble. „Wir können jeden Tag miteinander telefonieren, wenn du willst.“

Britta ist froh. Sie hat erreicht, was sie wollte, und Wieble ist ihr innerlich dankbar.

24. Kapitel

Es ist nun doch Mitte August geworden, als Britta Johannis mit ihrem Ehemann und ihren Stiefkindern in Marienbad eintrifft. Früher hat Ebbinghaus, der schweren Herzens allein nach Karlsbad weiterfährt, die Reise nicht möglich machen können. Sie steigen in einem der großen Hotels ab. Klaus Dietrich ist jetzt so weit, daß er langsam an seinem Stod gehen kann. Für die vielen an- und absteigenden Wege in Marienbad sind überall Wagen zu haben. Es wird auch hier ohne Rollstuhl gehen. Am nächsten Tag sind alle drei beim Arzt und lassen sich ihre Kur verschreiben. „Der Hauptbestandteil meiner Kur ist der Tanz“, erklärt Britta den Geschwistern nachher sehr ernsthaft. „Ich habe im letzten Jahr beinahe fünf Pfund zugenommen. Das kam, weil ich so wenig Bewegung hatte. Nun ist etwas Zeit am Herzen, hat der Arzt konstatiert. Und das muß heruntergetanzt werden.“ — „Man kann auch gehen, Britta“, lächelt Wieble. — „Ich nicht“, meint die schöne Frau. „Bis zur Garage oder zur nächsten Autobahnhalle gehe ich gern, sonst aber keinen Schritt. Das wißt ihr ja.“

Sie lernen den Ort in den nächsten Tagen kennen. Eine wahre Tanzbegeisterung herrscht. Jedes Restaurant, jedes Café, jedes der schönen hochgelegenen Ausflugslokale, die zu allen Tageszeiten aufgesucht werden, hat seine Tanzfläche. Im Garten unter schattigen Bäumen, auf halb und ganz zugedeckten Terrassen und für kühles Wetter natürlich im Saal. „Hier muß man seine Sorgen loswerden“, entscheidet Britta zufrieden. Sie hat in der Kur eine Entschuldig für ihren Vergnügungstrieb gefunden. Daß sie noch im Trauerjahr tanzt, kann ihr jetzt niemand mehr verübeln, meint sie, denn sie tut es für

ihre Gesundheit. Am zweiten Tag schon begnügt Paul Lindholm der Familie Johannis beim Kreuzbrunnen. „Sie freut sich über das Wiedersehen mit dem Papa.“

„Dieser Zufall“, lächelt Britta vergnügt. Er wohnt in der Nähe ihres Hotels, hat ungefähr dieselben Kurvorschriften wie Britta. Man wird sich also überall ganz zwanglos und selbstverständlich sehen. „Das Zusammen treffen war natürlich verabredet“, sagt Wieble zu dem Bruder. Sie sitzen auf einer Bank. Britta geht mit Paul Lindholm zwischen den vielen flatternden und Brunnen trinkenden Menschen auf und ab. „Britta ist doch durch und durch verlogen“, sagt sie. „Ich habe mit gutem Willen geredet. Wir hätten ihr eine Verabredung ja doch überlassen. Wozu sollte sie sich und uns ärgern?“ — „Du entschuldigst sie immer, Dieter. Ich nehme ihr diese Verabredung auch jetzt ab.“ — „Warum, Wieble, da sie ihn vorabsichtlich wieder heiraten wird? Ich glaube, sie hat sehr stark die Absicht. Und für uns wäre diese Ehe viel besser, als die ewigen Fikts und Liebesleien unserer jungen Stiefmutter. Das mußt du zugeben.“

Klaus Dietrichs Tage waren sehr ausgefüllt. Brunnen trinken, Bäder, Massagen, Packungen, Ruhestunden und wieder Massagen, Britta trinkt auch Brunnen, badet ein wenig, tanzt drei- bis viermal täglich stundenlang. Immer in einem anderen Lokal. Stets trifft sie dort „zufällig“ mit Paul Lindholm zusammen. Baby, für die der Ort eigentlich langweilig ist, hat sehr netten Anschluß an die Kinder einer Berliner Familie gefunden, die von ihrem Fräulein betreut werden. So ist für alle gesorgt. Nur Wieble ist viel allein. Sie macht keinerlei Kur. Die Vorschriften des Arztes beachtet sie nicht. Sie unternimmt weite Spaziergänge durch die herrlichen Wälder, hält sich von den mondänen Lokalen fern. Ruht auf Biegen und Weichen mit einem Buch. Aber sie liest nicht. Sie träumt. Abends ruft Alfred Ebbinghaus sie regelmäßig an. Sie führen lange Telefonate. Auch er ist stark durch seine strenge Kur in Anspruch genommen. So, aus der Entfernung, findet Wieble leichter ihren früheren vertrauten und herzlichen Ton.

Nach drei Tagen setzt Regen ein. Langanhaltender, ununterbrochener Regen. Die

Wege im Wald sind aufgeweicht, die hübschen Gärten liegen verödet. In den Sälen wird jetzt um so eifriger getanzt. „Du solltest heute nachmittag mal mit mir gehen“, sagt Britta beim Mittagessen zu Wieble. „Seit du bei diesem Regenwetter so viel im Zimmer sitzt, bist du wieder schrecklich blaß. Dazu bist du ja nicht hergekommen.“ — „Um mich zum Fräulein in einen Saal zu setzen, auch nicht.“ — „Aber es zerstreut doch, zwischen netten Menschen zu sein, Musik zu hören, selbst zu tanzen.“ — „Ich tanze nicht.“ — „Das ist sehr dumm von dir, Wieble. Und sinnlos.“ — „Papa ist noch kein Jahr tot.“ — „Dann willst du mir vorhalten, daß ich tanze“, ruft die junge Frau ärgerlich. „Aber ich lasse mir von dir keine Vorschriften machen. Ich tue es für meine Gesundheit. Du es für deine Stimmung, die sehr der Aufbesserung bedarf.“ Auch Klaus Dietrich bittet Wieble, sich zu zerstreuen. Schließlich sagt sie zu, nur um Ruhe zu haben.

In den eleganten Räumen des „Eplana-de“, in denen an diesem Regentag kein Stuhl frei bleibt, fühlt Wieble sich nicht allzu wohl. Die Umgebung ist hübsch, das Orchester gut, die Menschen um sie herum vergnügt. Sie aber fühlt sich nach Einsamkeit. Natürlich ist auch Paul Lindholm da, der mit Britta tanzt und dann Wieble auffordert. Sie lehnt dankend ab. Britta hat schon neue Bekanntschaften geschlossen, ist ganz in ihrem Element. Und nun geschieht das Seltsame: Als Wieble wieder allein an ihrem kleinen Tisch sitzt, verbeugt sich ein Herr vor ihr, bei dessen Anblick ihr Herzschlag aussetzt. Sie glaubt zuerst zu träumen. Sagt sich, daß sie Wespenstecher sieht. Daß eine Halluzination oder eine lächerliche Ähnlichkeit, ein Spiel der Natur, ein Doppelgängerum sie narret. Das alles hat sie schon einmal erlebt. Genau das gleiche schon einmal — fühlt und gedacht. Es ist noch nicht lange her. Es war an einem Tag im Mai. Und der Mann, der diesem hier zum Verwechseln gleich, trug damals eine Livree und lehnte neben dem geöffneten Schlag eines Autos. Mechanisch beinahe, unter einem inneren Zwang, erhebt sie sich. Bist: sich von seinem Arm umfassen, zum Tanz führen und hört nun die gleichen Worte, die mit der gleichen Stimme schon einmal dieser Mann zu ihr sagte: „Ich bin es wirklich!“